

# Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Herbst

3 | 2017

[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

CHF 8.50



Faszination Matterhorn  
Überraschend ruhig

**Zermatt im Herbst**

Über dem Abgrund  
Auf der Alp San Romerio

**Im Puschlav**

Tessin, Trauben, Natur  
Der Weinbauer spricht

**Ein Winzer-Tagebuch**

# NATUR-MUSEEN IN DER SCHWEIZ



AUSSTELLUNG  
**BARRY**  
*Der legendäre Bernhardinerhund*

NATUR HISTORISCHES MUSEUM BERN

Eine Institution der  
Burggemeinde Bern

NATURMUSEUM SOLOTHURN



**BAU-  
MEISTER  
BIBER**

Sonderausstellung  
11. Mai bis 22. Oktober 2017

NaturmuseumSolothurn [www.naturmuseum-so.ch](http://www.naturmuseum-so.ch)



**Das Museum  
mit Biss!**

Exkursionen drinnen und  
draussen -> [naturama.ch](http://naturama.ch)

**naturama**  
das Aargauer Naturmuseum, Aarau



**Naturmuseum  
Thurgau**

entdecken – begreifen – staunen

Di–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr  
Freie Strasse 24, Frauenfeld  
[www.naturmuseum.tg.ch](http://www.naturmuseum.tg.ch)

Thurgau

— KINDERMUSEUM —  
**KERALA**



NATURMUSEUM WINTERTHUR  
MUSEUMSTRASSE 52  
TÄGLICH 10 – 17 UHR AUSSER MONTAG  
[WWW.NATUR.WINTERTHUR.CH](http://WWW.NATUR.WINTERTHUR.CH)

NATUR MUSEUM WINTERTHUR Stadt Winterthur

# Liebe Leserin, lieber Leser



In der vorliegenden Ausgabe des «Naturfreunds» berichtet ein (*Hobby-*)Winzer über seine Arbeit(en) im Weinberg. Es ist ein Weinberg im Tessin, bei Intragna, am Eingang zum Centovalli (im Nachbardorf, in Verscio, hat der im Sommer 2016 verstorbene, weitem bekannte Clown Dimitri vor 46 Jahren seine Schauspielschule gegründet hat). Besagter Weinberg ist von bescheidener Grösse; es ist ein Mini-Weinberg im Vergleich zu den Rebflächen, die beispielsweise in Spanien oder in Kalifornien bewirtschaftet werden. Gleichwohl gewährt der «Naturfreund» dem *Betreuer* dieses Mini-Weinbergs auffallend viel Raum. Warum?

Was mir an der Vorgehensweise dieses Winzers gefällt, ist seine gelassen wirkende Art der Konzentration; es ist diese Fähigkeit des genauen Hinschauens. Und es ist die Fähigkeit, das dabei Erkannte mit früher gewonnenen Erkenntnissen in Beziehung zu bringen, daraus Lehren zu ziehen und davon ausgehend Entscheide zu fällen über nächste im Weinberg auszuführende (oder aber nicht-auszuführende) Massnahmen/Eingriffe. *Unser* (*Hobby-*)Winzer und Tagebuchschreiber war in seinen jüngeren Jahren als Arzt tätig, auch im Berggebiet. In meiner (vielleicht naiven) Vorstellung ist ein guter Arzt ein sehr guter Beobachter und Zuhörer, und er ist einer, der darin die Kausalitäten erkennt. Ein guter Arzt sucht nach Lösungen, nach Möglichkeiten – und er ist in der Lage, (trotz all seiner Wissenschaft) jeweils auch die Grenzen eben dieser seiner Möglichkeiten anzuerkennen. Wie der Arzt, so hat es auch der Winzer mit der *Natur* zu tun. Und Entwicklungen in der *Natur*, ob im Weinberg oder beim Mensch, sind nie bis ins Letzte vorhersehbar und steuerbar.

Ein guter Winzer ist sich dessen bewusst. Er beobachtet, greift ein, lenkt. Und akzeptiert, dass nicht alles in seiner Hand liegt (und sei's auch bloss der Einfluss des Wetters). Der gute Winzer masst sich nicht an, sämtliche *Probleme* lösen zu können. Vielmehr hat er eine Balance gefunden, eine Art von Demut. Das bedeutet, auch mal Nein zu sagen. Er muss nicht alles können – auch wenn's heisst: wir schaffen das.

Auf der anderen Seite der Demut ist der Hochmut. Eine Eigenart des Hochmuts besteht darin, sich mit Idealbildern zu identifizieren. Ein guter Winzer wird sich davor hüten – und man möchte es ihm gleichtun.

In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre und gute Herbsttage!

**Herbert Gruber**  
Redaktor «Naturfreund»

**Naturfreunde**  
**Amis de la Nature**  
Schweiz | Suisse



# Ausrüstung für jedes Abenteuer

Trekkinghose  
**TANGAL**  
**98.-**

Softshelljacke  
**LAZIMPAT**  
**279.-**

Trekkingsschuh  
**NUPTCHU**  
**159.-**

**Bestes Outdoor-  
Equipment zu  
besten Preisen.**

Baden · Basel · Bern · Biel  
Buchs SG · Chur · Davos  
Frauenfeld · Langnau i. E.  
Littau (Outlet) · Luzern  
Stans NW · Visp · Zollikofen  
(Outlet) · Zürich Oberdorf  
Zürich Stauffacher (Outlet)  
[sherpaoutdoor.com](http://sherpaoutdoor.com)

 **sherpa**  
OUTDOOR

It's our nature to be good.

**Aktiv leben - Natur leben**

- Reduzierte Preise in den europaweit rund 1000 Naturfreundehäusern!
- Exklusive Angebote vom Botanik- bis zum Kletterkurs!
- Direktes Engagement für Umwelt und sanften Tourismus!



**Naturfreunde** Schweiz  
**Amis de la Nature** Suisse  
**Amici della Natura** Svizzera  
**Amis da la Natira** Svizra

# Inhalt



## UNTERWEGS

- 6 Wandern mit Blick aufs Matterhorn  
Im Spätherbst nach Zermatt
- 10 Beschaulicher Thurgau  
Wandern und Wein in Weinfeldern
- 19 Besuch auf der Alpe San Romerio  
Lohnender Ausflug ins Puschlav

## NATUR ERLEBEN

- 13 Arbeiten mit den Kräften der Natur  
Ein Weinbauer aus Intragna erzählt

## GESUND LEBEN

- 30 Im Grossen wie im Kleinen  
Die Kunst liegt im Gleichgewicht

## UNSERE HÄUSER

- 23 Naturfreundehäuser der Schweiz  
Alle auf einen Blick



## NATURFREUNDE AKTIV

- 35 Der NFS-Präsident hat das Wort  
Passt: Fairer Handel und Lebensqualität
- 39 Der NF-Wettbewerb  
Gratis-Übernachtungen in Zermatt
- 41 Plaudern mit Naturfreunden  
4 Fragen an den Profi-Schiedsrichter

### TITELBILD

Der Handelsweg aus dem Engadin hinunter nach Tirano und ins Veltlin hat einst hier durchgeführt: über die Alp San Romerio, über dem Talboden von Brusio. Wahrzeichen der Alp ist die romanische Kapelle; und Naturfreunde profitieren im Gasthaus auf San Romerio von einem Rabatt.

**Foto: Herbert Gruber**





WANDERN MIT BLICK AUFS MATTERHORN

# Im Spätherbst nach Zermatt

Es gibt Tage und Routen, da hat man als Wanderer das Matterhorn fast gänzlich für sich allein. Prädestiniert dazu ist die Spätherbst-Höhenwanderung von Zermatt via Trift, Höhbalmen und Arben nach Zmutt. Es ist eine Tour grandioser Ausblicke.

Text und Fotos: HERBERT GRUBER

**M**an kennt's, man hört's allenthalben. Und es klingt so: «Was, du gehst nach Zermatt?! Dort ist Kommerz total. Zudem ist's überlaufen und überbaut». Nun, was soll man dazu sagen?

Es war im letzten Jahr, 5. Oktober. Späte Ankunft in Zermatt. Vor dem Bahnhof ein paar Kutscher mit ihren Pferden, es sind auffallend wenige – Zwischensaison. Beim Hotel Monte Rosa (Belle Époque vom Feinsten), respektive in der ebenerdigen Whymper-Stube einen Kaffee; kein Gedränge, am Tisch vorne am Fenster sind zwei Männer und eine Frau am Essen, Käsefondue, es riecht einladend; sie plaudern und nippen am Weisswein; die Frau vom Service ist freundlich und lässt mich wissen, dass die Hütte auf Fluhalp bereits dichtgemacht hat – die Wandersaison ist zu Ende. Nun, soll ich in der Stube sitzen bleiben und ebenfalls Fondue essen?

Stattdessen in die Triftschlucht. Erst durch eine schmale Gasse (bei der Grampi-Bar), danach geht's steil hoch. Neuste (Hotel-)Architektur und uralte bäuerliche Holzbauten stehen sich auf engstem Raum gegenüber; auf dem Giebel eines noch unfertigen Neubaus sitzen Arbeiter und verzehren ihr Mittagsbrot; ihnen zu Füßen breitet sich einer der bekanntesten Kurorte des Alpenbogens aus; ein feiner Schleier liegt über dem Dorf – ist's Herbstnebel? Kommt's von den Cheminées? Ich vernehme das Bimmeln kleiner Glocken; langhaarige Ziegen rupfen an trockenem Gras; die Sonne scheint schräg und mild in den Hang, man heisst sie gerne willkommen, auf der gegenüberliegenden Talseite sitzen sie im Schatten.

## Exklusiv für Wandernde

Es geht weiter bergauf; doch das Wandern auf diesem lichten Waldweg ist eine Wohltat, der von Lärchennadeln übersäte Boden federt jeden Tritt sanft ab. Auf Alterhaupt ist die Pension Edelweiss ebenfalls bereits geschlossen – Spätherbst, Saisonschluss. Hier nach links abschwanken, weiterhin aufwärts, und weiterhin auf menschenleerem Pfad. Der Wald bleibt zurück, ein schmaler Pfad, mitten durch einen

Alpenrosen-Hang. Und urplötzlich, als hätte jemand ein Fenster aufgerissen, sieht man's vor sich: das Matterhorn. Der Anblick ist grandios und unweigerlich pflichtet man jenen bei, die sagen: den schönsten Blick aufs Matterhorn gibt's auf Höhbalmen! Dort (auf 2675 m) hat's ein Holzbänklein; es wirkt etwas staksig, aber ein zweites mit einer derartigen Aussicht gibt's nirgends auf Erden: vor einem das «Horu», der Hörnligrat, die gewaltige Matterhorn-Nordwand. Zudem Breithorn, Liskamm, Castor, Pollux, Rimpfischhorn, Rothorn, Täschor, Dom...

Was diese linke Seite von Zermatt, respektive die Seite um die Trift ebenfalls derart speziell macht: sie ist nicht mit Seilbahnen erschlossen. Wer zum Holzbänkli auf Höhbalmen mit dieser grandiosen Aussicht will, geht zu Fuss. Höhbalmen, das ist das Privileg der Wandernden. Ein Geschenk an Fussgängerinnen und Fussgänger – und obwohl kaum zu glauben: es gibt Tage, da ist man da oben mutterseelenallein. ➤

Mutterseelenallein auf weiter Flur: Blick auf den Zmuttgletscher, Richtung Schönbielhütte.





Am Fusse des Matterhorns:  
Lärchenwald bei Zmutt, im  
Westen Zermatts.

## Geschenkte Tage

Herbst in Zermatt. Die Lärchen leuchten goldgelb. Abends wird's kühl, in den Gemeinschaftsgärten hinter dem Bahnhof decken die Hobbygärtner ihre Gemüsebeete vorsorglich mit Folien, am Morgen liegt Reif, der Himmel ist blau und wolkenlos, die Luft ist klar. Es sind geschenkte Tage, die letzten des Herbsts. Wie viele mögen einem noch vergönnt sein? Morgen bereits könnte es kippen.

Wetterumsturz. Mit Schnee oder Dauerregen, mit Nässe und Nebel. Der

Herbstzauber wäre vorbei, die Berge verhüllt, man sähe nichts – man bliebe zu Hause.

Jetzt aber nochmals zur Trift. Und weiter zur Rothornhütte. Im spärlich mit vertrocknetem Gras bewachsenen Kessel des Viehbodens mäandern die Bachläufe, das eiskalte Wasser auf den alten Zähnen im Mund lässt einen zusammenzucken. Der Weg vor einem zielt auf eine Gletschermoräne, sie ist weit und leicht gebogen – irgendwie elegant. Aber das hier ist keine Tanzbühne; niemand schaut zu, weit und breit kein Mensch. Wie bloss mag das damals gewesen sein? Als die Menschen noch kein Telefon hatten, kein Funkgerät? Man läge hier draussen, wäre verletzt, mit gebrochenen Knochen; man würde um Hilfe schreien – aber da wäre niemand! Keiner würde dich hören!

Auf der Krone der Moräne wird's eng und enger. Beidseitig ist's steil. Geht man hier nun auf Permafrost? Wie wird diese Landschaft in 30 Jahren aussehen? Gletschereis verbreitet Kühle; aber was, wenn dieses Eis nicht mehr da ist? Wenn es auch drüben am Gornergrat, am Breithorn, am Monte Rosa geschmolzen sein wird?

Nichts bleibt ewig. Auch die alte Rothornhütte wird's bald nicht mehr geben. Das Baugesuch für einen Neubau liegt vor. Wenn's dann in zwei, drei Jahren so weit sein wird, wird sich das Auge an ein gewandeltes Verständnis von Ästhetik gewöhnen müssen.

Im Abstieg auf Viehboden nochmals Rast. Man lauscht dem Rauschen des Wassers, seinem Plätschern, seinem Gurgeln. Manchmal schwillt's an, dann wieder ab. Je nach Wind. Mal vernimmt man's eher von rechts, dann wieder eher von links. Das überrascht. Weil der Hauch des Windes auf der Haut nur leicht spürbar ist und er gleichwohl viel Wirkung hat.

## Auf Wiedersehen...

Kurz vor 19 Uhr unten im Dorf in die katholische Pfarrkirche. Das Grüppchen der Betenden ist wieder beieinander; zehn, zwölf Personen – Frauen in der Mehrheit. Die Sitzordnung ist die gleiche wie gestern und vorgestern, und morgen wird sie wahrscheinlich die gleiche sein. Ausser, jemand ist erkrankt. Es gibt in Zermatt übrigens auch eine englische Kirche, die St. Peter's Church, sie steht leicht erhöht im oberen Dorfteil; ab etwa Mitte Oktober (bis kurz vor Weihnachten) aber ist sie verweist, der letzte Volontär wird zurück nach England gegangen sein. In der katholischen Kirche jedoch sitzen auch jetzt, im Oktober, in der Zwischensaison, Abend für Abend einige Beter beieinander. Der Besucher kann sich zu ihnen setzen. Und mit ihnen in einen Gleichklang einstimmen. Die Worte ergeben den Rhythmus. Der Katholik erinnert sich – an den Rosenkranz. An diese Perlenkette mit den 55, respektive mit den 59 Perlen. Die Rosenkränze für Männer waren meist braun oder schwarz, jedenfalls dunkel. Frauen-Rosenkränze waren heller, aber poppig

**Gratis übernachten in Zermatt?**  
Siehe NF-Wettbewerb Seite 39!



waren sie nie, eher pastellfarbig. Doch jetzt, in Zermatt, bloss dasitzen; nachbeten und mitbeten, mit geschlossenen Augen und offenen Ohren. 20 Minuten lang. Weder nach hinten, noch nach rechts oder links äugen. Bloss hören und darauf bedacht sein, dass man mit jeder Silbe im Takt bleibt.

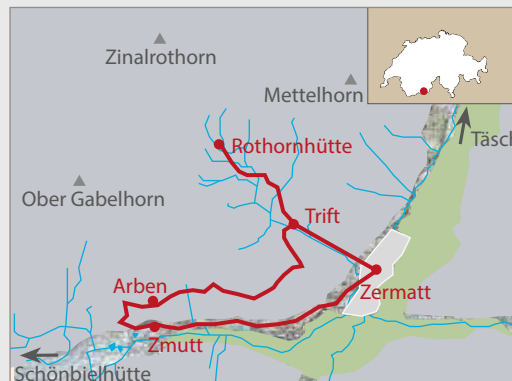
Um 19.30 Uhr ist's im Oktober in Zermatt bereits dunkel. Vor der Kirche, im Licht der Strassenlampen, stehen die Beter eine kurze Weile noch beieinander. Eine der Frauen fragt den Besucher, ob er auch morgen Abend wieder «in den Rosenkranz» komme. Sie ist

vor 51 Jahren aus einem Bauernweiler im Luzernbiet nach Zermatt gezogen. Und nichts, rein gar nichts an ihrer Frage erinnert mich an Kommerz.

Übrigens: die katholische Kirche von Zermatt ist jene mit Paolo Parentes eigenartig lustiger Arche-Noah-Deckenmalerei; mit Haifisch, Elefant, Känguru und einem Jungen in Badehose. Vergleichbares ist hierzulande rar. ■



## ZERMATT - DIE SEITE OHNE SEILBAHNEN



Die Westseite von Zermatt ist allein den Wandernden vorenthalten; es führen keine Seilbahnen in die Höhe. Die Route auf dem Edelweissweg von Zermatt via Alterhaupt auf Höhbalmen bietet zudem einen der besten Ausblicke aufs Matterhorn.

**Route:** Zermatt (1616 m), Alterhaupt (1961 m, Pension/Restaurant), Höhbalmen 2675 m), Arben (2312 m), Zmutt (1936 m), Zermatt (1616 m).

**Alternative:** auf Alterhaupt (1916 m) nicht links abzweigen, sondern geradeaus durch die Schlucht zum Hotel du Trift (2337 m) und dann auf Höhbalmen.

**Zeit:** ca. 7½ Std. Mit ca. 1400 m Auf- und Abstieg.

**Schwierigkeit:** T3.

**Unterwegs einkehren:** Pension Edelweiss auf Alterhaupt, Hotel du Trift und Jägerstube Zmutt; die beiden ersteren gehen Ende Wandersaison in die Winterpause. Umso ruhiger ist's danach auf den Wanderwegen.

**Mehr wandern:** ab Hotel du Trift (2337 m) auf Bergweg (T4, blau-weiss) in ca. 2½ Std. zur Rothornhütte (3198 m, ab Mitte September geschlossen). Oder ab Hotel du Trift in ca. 3½ Std. aufs Mettelhorn (3406 m). Zudem kann die Höhenwanderung «Zermatt-Höhbalmen» bis zur Schönbielhütte (2694 m, T3) verlängert werden.

Die 4000er stets in Sicht: auf dem Weg von der Trift zur Rothornhütte.

AN DER SONNE DES OTTENBERGS GEREIFT

# Wandern und Wein: auf dem Weinweg in Weinfeldern

Herbstzeit ist die Zeit der Weinlese, des «Wimmet». Und Herbstzeit ist – mit den klaren Tagen – auch Wanderzeit. Dazu hier ein entsprechender Wandertipp: auf dem Weinweg in Weinfeldern.

Wandertipp und Fotos: GUIDO RUTZ

Zwar waren auch die Rebbaugelände der Ostschweiz im Frühling 2017 von mehrmaligen Frosteinbrüchen betroffen, aber zu einem Totalschaden ist es, zumindest in der Region um Weinfeldern im Kanton Thurgau, glücklicherweise doch nicht gekommen. Ein Spitzenjahr wird's von den Mengen her indes gleichwohl nicht: An den Südhängen bei Weinfeldern, Boltshausen und Ottenberg rechneten die Winzer in den Wochen vor dem Wimmet mit Ernteeinbussen von etwa 40%. Eine Möglichkeit, diese Gegend und die dafür so charakteristischen Gewächse näher kennen zu lernen, bietet der im Mai 2016 eröffnete Weinweg Weinfeldern.

Vielfalt einerseits, Eigenart andererseits – es sind dies Merkmale des Weinbaus im Thurgau. Verglichen zu den über Hektaren sich hinziehenden Rebbaugeländen beispielsweise in Frankreich oder Spanien sind die Anbauflächen im Thurgau winzig. Auf diesen Kleinstflächen aber gedeiht eine bemerkenswerte Vielfalt. Wohl sind Pinot Noir- und Müller-Thurgau-Trauben am stärksten vertreten; das geschulte Auge jedoch wird im Nu ein Dutzend weitere Sorten ausfindig machen. Kenner wissen, dass an den Hängen westlich von Weinfeldern zeitweise gar 25 verschiedene Traubensorten gedeihen – darunter auch die Rondotraube: mit ihrer guten Resistenz gegen Pilzkrankheiten und

Erläuterungen vor Ort:  
19 Infotafeln entlang des  
Weinweges helfen weiter.





Beschauliches Gehen, 9 km, durch Rebberge: das ist der Weinweg Weinfelden.

Frost ist diese Traube (in den 1960er Jahren in Tschechien gezüchtet) in feuchten, nördlichen Klimazonen wohl kaum fehl am Platz.

Vielfalt und Eigenart: dies ergibt sich auch aus den hiesigen Besitzverhältnissen, respektive an den unterschiedlichen Personen, die sich bei Weinfelden mit den Weintrauben und der Kunst des Kelterns befassen. So werden die 56 Hektaren Rebfläche von nicht weniger als 30 Familien bewirtschaftet – und ein jeder Winzer, eine jede Winzerin ist bestrebt, sein/ ihr Produkt zu einem besonderen zu machen. Als Wandernde auf dem Weinweg Weinfelden erhalten wir die Möglichkeit, einige dieser Besonderheiten vor Ort zu degustieren.

## Wein aus dem Safe

In einer Schlaufe von neun Kilometern führt der Weinweg durch Weinfeldens Rebgebiet. Auf diesen neun Kilometern finden wir an 19 Infotafeln allerhand Angaben über die hier angebauten Sorten, die Bodenbeschaffenheit, die klimatischen Herausforderungen, über drohenden Insekten- und/oder Pilzbefall – und selbstverständlich auch übers Keltern und Lagern. Einige dieser Infos können durch Einlesen eines QR-Codes via Handy übrigens auch als Video angeschaut werden (so etwa den Verlauf der Jahreszeiten im Weinberg). Und wer sich

– was zu empfehlen ist – am Ausgangspunkt der Wanderung (Bahnhof Weinfelden) mit dem «Degustationssack» ausgerüstet hat (kostet CHF 19.-), findet darin auch den Schlüssel zum Wein-Safe; respektive den Zugangscode zu diesem Mini-Wein-Lager im Rebberg. Und wie es sich fürs Degustieren gehört: der Sack enthält auch das dazu notwendige Weinglas, ein Stück Brot (es ist das orts-typische Rebkernbrot) und zudem eine Flasche Wasser samt Becher.

## Vom Wein zum Most

Selbstverständlich führt der Weinweg hin zu dem einen und anderen Rebbaubetrieb, wo Wandernde auf Anmeldung hin auch zu einer Kostprobe begrüsst werden. Eine weitere Besonderheit ist die Besenbeiz «Zum Wystübli» des Winzers Thomas Bosch im Weiler Boltschhausen. Wie üblich für eine Besenbeiz ist das Wystübli nur zu gewissen Zeiten geöffnet: der Besen vor der Beiz zeigt jeweils an, ob sie offen oder zu ist.

Besonderheiten gibt's entlang des Weinwegs zudem auch anderer Art; beispielsweise in Form des Schloss' Weinfelden. Als Wandernde müssen wir uns indes mit dem Anblick der Aussenfassade dieser uralten Liegenschaft zufriedengeben – die ein Münchner Bankier bekanntlich ab Mitte 1970er Jahre für Millionen >

hat umbauen und restaurieren lassen. Und apropos Architektur: einen Augenschein wert sind sicherlich auch die hübschen Riegelbauten im Dorf Ottenberg.

Auf dem Rückweg nach Weinfelden treffen wir auf mehrere Obstplantagen. Sie erinnern uns daran, mit welchem Spitznamen der Thurgau gerne bezeichnet wird: Mostindien. Damit zum Schluss noch ein Wort zu «Weinfelden»: Sprachforscher weisen darauf hin, dass der Ortsname Weinfelden mit Wein nicht viel am Hut habe, sondern dass der Begriff hergeleitet sei vom Alemannen Winis, der hier im Feld gelebt habe – daher «Winis Feld», und daraus dann mit der Zeit «Weinfelden» (welches, nichts desto trotz, eine Weintraube im Wappen trägt). Nun denn, zum Wohl! ■ NE.



Ein stolzer Bau: die Besenbeiz «Zum Wysübli» in Boltshausen.

## DER WEINWEG - GANZ NÜCHTERN



**Distanz:** 9 km, ca. 3 Std. reine Marschzeit; Auf-/Abstieg: 200 m.

**Route:** Bahnhof Weinfelden (429 m), Hagholz, Hinterberg (498 m), Bachtobel, Ottoberg (516 m), Boltshausen (422 m), Rüssinger, Bahnhof Weinfelden. Von A bis Z gut beschildert.

**Einkehren:** diverse Restaurants in Weinfelden; Restaurant Thurberg (wenig oberhalb des Weinweges, schöne Aussicht), Restaurant Weinberg in Ottenberg; Besenbeiz in Boltshausen.

**Degustationssack:** zu den üblichen Bürozeiten gibt's am Bahnhof Weinfelden den Degustations-Rucksack zu kaufen; darin finden sich u.a. der Code für den Wein-Safe im Rebberg (siehe Text nebenan).

**Abkürzen:** Bus ab Ottenberg retour nach Weinfelden.

**Weitere Infos:** [www.weinweg-weinfelden.ch](http://www.weinweg-weinfelden.ch), oder zum Bestellen des Flyers: Tel. 071 626 83 85.

# Jetzt aktuell: Natura Trail Binntal

Der neue Taschen-Wanderführer der Naturfreunde Schweiz



Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

Wandern im Binntal – Ideal auch für Familien  
Nähere Infos: Seite 46

IN VINO VERITAS: ABER ZUVOR GIBT'S VIEL ZU TUN

# Für ein Glas Wein arbeiten

Das Arbeiten mit den Kräften der Natur erfordert ein waches Auge, viel Wissen, Zeit und Bereitschaft zum Zupacken. Das gilt auch für die Arbeit der Winzer.

Einer, der dabei möglichst naturfreundlich vorgeht, ist Guido Mattanza; hier blickt er zurück auf die ersten sechs Arbeitsmonate des Jahres 2017.

Text und Fotos: GUIDO MATTANZA\*

**2**017 hat für den Hobby-Weinbauern am Eingang zu den Centovalli gut angefangen. Trockenes Wetter ohne Schnee und für die Jahreszeit warme Sonnentage haben den Winter auf dem kleinen Rebberg über dem Dorf Intragna im Januar zum arbeitsreichen Vergnügen werden lassen.

## Im Januar...

Der erste Gang in den Rebberg hat einen Überblick über die anstehenden Arbeiten und Schäden am Drahtwerk und am Zaun gegeben. Wegen der Waldnähe ist der Zaun eine Notwendigkeit. Er hält die Wildschweine ab, die in der Campagna im vergangenen Winter wieder gewütet haben und schränkt das Eindringen der Rebe ein, die ohne Schutzmassnahmen Schäden an Rebstöcken und anderen Gewächsen anrichten. Sobald die Tage etwas länger, sonniger und wärmer gewesen sind, hat noch im Januar der Trockenschnitt angefangen. Zu berücksichtigen ist beim Schneiden, dass die Rebe nur auf dem einjährigen Zweig neue Triebe hervorbringt, die Früchte tragen. Das Schneiden eines Rebstockes ist deshalb eine Notwendigkeit.

In einem ersten Durchgang haben wir für eine bessere Übersicht alle Zweige weggeschnitten und abgeräumt, die für das neue Jahr keine Bedeutung haben. Im zweiten Durchgang ist es von Stock zu Stock gegangen. Jeder ist genau angeschaut und geschnitten worden. Ein falscher Schnitt stört die Entwicklung des Stockes,

weil die Rebe die Verletzung nicht vernarbt wie ein Obstbaum, sondern eine Nekrose bildet, die den Saftstrom unterbricht. Am Stock sind nun der Fruchttträger für dieses Jahr mit 6-7 Knospen und die sogenannte Reserve für die kommenden 2 Jahre in gleicher Länge geblieben. Um ein Abbrechen zu vermeiden, haben wir den gut biegbaren Fruchttträger an einem feuchten und warmen Tag aufgebunden und die Reserve auf zwei günstig gelegene erste Knospen gekürzt. Danach haben wir auch >

\*Guido Mattanza (70), gebürtiger Tessiner, seit 2½ Jahren im Ruhestand. Zuvor arbeitete er u.a. in Zürich und im Safiental als Arzt, analytischer Psychologe und Psychiater. Der Familientradition folgend bewirtschaftet er seit knapp zwei Jahrzehnten gemeinsam mit seiner Frau Waltraud (auch sie Ärztin und passionierte Gärtnerin) einen Weinberg bei Intragna TI.





Unweit von Locarno:  
Intragna TI, am Ein-  
gang ins Centovalli.

wieder die Schutznetze angebracht. Hagel gibt es in Intragna höchst selten. Die Netze brauchen wir zum Schutz der Rebstöcke vor Rehen, die den Zaun überspringen und die frischen Triebe an den Reben fressen. Werden die Triebe der Reserve abgefressen, vergehen zwei bis drei Jahre bis man den Stock wieder in die gewünschte Form gebracht hat.

Reben lassen sich auf verschiedene Arten ziehen. Die Wahl der Art wird durch die lokalen Verhältnisse bestimmt. Wir haben uns für die Form des einfachen Guyot entschieden. Der Trockenschnitt auf Pergolas folgt mit Varianten den gleichen Prinzipien. An Traubensorten für die Vinifikation haben wir Merlot-Trauben auf dem Rebberg und vor dem Haus auf einer grossen Pergola. In einem Garten haben wir zudem eine kleine Pergola mit der Edeltraube Ancelotta, die kräftiger in der Farbe und in der Säure ist. Eine kleine Menge dieser Trauben geht in den Wein und der Rest in den Grappa. Nun wollen wir abgestorbene Merlot-Stöcke durch die alte Tessiner Traube Bondola ersetzen.

Im Rebberg gibt es auch eine Pergola mit „Americana“, einige Stöcke Americana und weissen Muskat, die wir essen oder für den Grappa verwenden. Während des

Trockenschnitts zeigt sich, welche Stöcke ersetzt werden müssen. Im Tessin ist in den Böden der Pilz *Armillaria Mellea* verbreitet. Pilzkenner werden an den gekocht essbaren Hallimasch denken. Hier geht es aber um eine Form, die als Schädling gilt und schwache, durch die Trockenheit gestresste oder beim Mähen verletzte Stöcke zum Kollabieren bringt. Der Pilz dringt knapp unter dem Boden unter die Rinde, breitet sich in stammnahen Wurzeln aus, unterbricht den Saftstrom und führt zur Wurzelfäule. Ausser der guten Pflege der Reben gibt es kein Mittel gegen die *Armillaria*. 2016 ist es zeitweise sehr trocken gewesen. An exponierten Stellen des Rebbergs sind einige Stöcke eingegangen.

### Im Februar...

Im Februar hat mit den Vorbereitungen für den Ersatz der Stöcke eine anstrengende Arbeit angefangen. Die eingegangenen Stöcke müssen ausgegraben und entsorgt werden, wobei möglichst alle Wurzeln, nicht nur die faulenden, entfernt werden sollen. Da die Reben tief wurzeln, heisst es, in die Tiefe graben und mit Kraft lange Wurzeln herausziehen. Die Löcher bleiben offen und werden für das Pflanzen der Setzlinge vorbereitet, die wir in der Landwirtschaftsschule Mezzana des Tessins beziehen.

Bei anhaltend schönem und trockenem Wetter haben wir gegen Ende Februar als nächsten Arbeitsschritt die Rosen geschnitten und um sie herum gejätet. Wir haben beim Aufbau des Rebbergs an den Köpfen etlicher Reihen Rosen gesetzt, um an eine Tradition zu erinnern. Die Rosen haben früher die Funktion gehabt, die Winzer vor dem Mehltaubefall der Reben zu warnen. Die Rose ist für den Mehltau empfindlicher und wird leichter befallen. Hat der Winzer an den Rosen Mehltau gesehen, ist er mit seiner Handpumpe durch den Rebberg, um die Reben mit seiner Kupfer- und Schwefelbrühe zu schützen. Im Zeitalter des Internets, von Agrometeo und dem Netz von Messstationen, die Infektionen mit Mehltau und falschem Mehltau erfassen und den Zeitpunkt der fälligen Behandlung der Reben voraussagen, haben die Rosen dafür ausgedient. Nach dem Schnitt packen wir nun auch die Rosensträucher zum Schutz gegen die Rebe ein. Vor Jahren haben sie den Rosen sämtliche Triebe und Knöpfe abgefressen und es hat lange gedauert bis sie sich erholt haben.

### Die alte Americana

Vor einem Jahrhundert ist im Tessin der Rebbau praktisch eingegangen. Was war geschehen? Von Amerika zurückkehrende Auswanderer hatten Traubensetzlinge und mit ihnen die Reblaus mitgebracht, die sich rasch ausgebreitet hat. Sie hat einen komplizierten Vermehrungskreislauf. Ein Teil der in Blattgallen entstehenden Larven wandern in den Boden und greifen die Wurzeln der Reben an. Gegen diesen Larventyp sind die Reben ungeschützt gewesen. Es ist auf der Suche nach neuen Wegen für den Rebbau im Tessin naheliegend gewesen, die gegen die Bodenlarven der Reblaus resistenten amerikanischen Direktträger, die „Americana“, als Steckling zu verwenden und die Edeltrauben für die Weinproduktion darauf zu pflanzen. Für das Tessin hat sich der gepfropfte, und lange am häufigsten angebaute Merlot als gut geeignet erwiesen.

### Im März...

Ein Garten, Obstbäume und Zierpflanzen beleben unseren Rebberg. Anfangs März ist der Obstbaumschnitt und die Vorbereitung der Gärten fällig gewesen. Die Kartoffeln sind gesteckt worden und die selbst gezogenen Tomaten- und Gemüsesetzlinge sind zuhause gepflegt worden. Mitte März haben wir alle Fallen erneuert, um die Population der Kirschesigfliege möglichst klein zu halten. 2011 ist die aus China stammende *Drosophila Suzuki* erstmals im Tessin in den Reben festgestellt worden. Wir haben gemäss den Merkblättern des Bundes mit Pet-Fläschchen selbst hergestellte Fallen rund um den Rebberg und auf unseren Pergolas aufgehängt. Damit haben wir den Befall und den Produktionsverlust unterstützt durch die beiden letzten trockenen und heissen Sommer bisher in Grenzen halten können. Nur im nassen, nebligen Sommer 2014 mit mässigen Temperaturen hat sich unter den für sie idealen Bedingungen die Kirschesigfliege massiv vermehrt und hat auch bei uns eine Produktionseinbusse von gut 30% und Mehrarbeit bei der Ernte durch die Kontrolle und Ausscheidung befallener Trauben bewirkt. Insektizide haben wir nie eingesetzt. Periodisch werden wir bis nach der Ernte die Fallen neu mit der anlockenden Flüssigkeit nachfüllen. >

Terrassierter Rebberg: Stufe um Stufe, insgesamt sind es sechs Niveaus.



Nach zwei warmen Regentagen gegen Ende März ist es im Rebberg bunt geworden. Der Rebbergpfirsich hat in zartem Rosa geblüht, die Kameliensträucher sind voller Blüten in tiefrot und weiss gewesen. Eine Forsythie und der erste Löwenzahn in der Wiese haben leuchtendes Gelb zur Farbenpracht beigetragen. Gerne haben wir uns zum Lunch an den Steintisch gesetzt. Wir erwägen heute, die Forsythie durch nützlichere und bienenfreundliche Stauden zu ersetzen. Bereits Ende März sind an den Reben die Knospen aufgegangen und es haben sich überall zarte Blättchen gezeigt.

wir damit zugewartet. Wir haben für die Bienen Inseln mit wildem Thymian und Wiesenblumen stehen lassen.

An den Reben sind die neuen Triebe gewachsen. Sobald sie 10 cm lang sind, die Temperatur sich nachts bei 10 Grad hält und es 10 mm geregnet hat, muss damit gerechnet werden, dass die Reben durch Sporen aus dem Boden mit Mehltau und falschem Mehltau infiziert sind. Sie müssen dagegen in regelmässigen Abständen und mit wechselnden Produkten geschützt werden. Es ist an der Zeit gewesen, den Behandlungsplan für die Saison und die Bedarfsliste an Fungiziden zu erstellen und, mit schlechtem Gewissen, diese einzukaufen.

### Im April...

Bei trockenem und sommerlich heissem Wetter sind anfangs April die Stecklinge für den Ersatz der abgestorbenen Stöcke eingetroffen. Damit ist das Einpflanzen in die vorbereiteten Löcher der nächste Arbeitsschritt gewesen. Der Regen hat auf sich warten lassen und wir haben sie anfänglich häufig giessen müssen. Der Regel folgend, dass bei Trockenheit das Gras in den Reben kurzgehalten werden soll, haben wir anfangs April erstmals gemäht. Lieber hätten

Just in dieser Zeit haben die Zeitungen über die Belastung von Gewässern mit Fungi-, Herbi- und Isektiziden aus der Landwirtschaft berichtet. Untersuchungen mit bedenklichen Resultaten haben ein privates Labor in der Magadinoebene im Tessin und die EAWAG dort und an verschiedenen anderen Orten in der Schweiz durchgeführt. Für den Merlot typisch, ist im April das unregelmässige Wachstum

Wildes Wachstum der Blätter allein bringt nichts; darum braucht's regelmässige Kontrolle.







gewesen. Teilweise sind die neuen Triebe in die Länge geschossen, teilweise sind sie ganz kurz gewesen. Mit der anhaltenden Trockenheit, dem Nordwind und bei niedrigen nächtlichen Temperaturen ist es möglich gewesen, mit dem Einsatz von Fungiziden zuzuwarten. Die neuen Stecklinge haben erste Knospen und Blättchen gezeigt und mussten wie auch die Gärten weiter gegossen werden.

Mitte April sind wieder Rehe aufgetaucht. Sie haben unser Apfelbäumchen maltrahiert und alle erreichbaren jungen Zweige abgefressen. An den Reben haben sie kaum Schäden verursacht. Gut sichtbar ist jetzt aber gewesen, was die Raupen der Nachtfalter angerichtet haben. Sie ernähren sich gerne von den Knospen der Reben, aus denen dann keine Triebe mehr wachsen. Ende April hat es endlich lange und ausgiebig geregnet, wobei es für die Wasseraufnahme des ausgetrockneten Bodens gut gewesen ist, dass der Regen sanft angefangen hat. Wir haben entlang der Reihen Mineralien gestreut und endlich Zeit für die Reparatur des Zaunes gefunden.

### Im Mai...

Anfangs Mai ist es wieder heiss und trocken gewesen und der Merlot ist weiter ganz unterschiedlich und teilweise schlecht gewachsen. Gut hat uns die Erfahrung gesagt, dass sich das Wachstum im Verlauf des Monats ausgleichen wird. Agrometeo hat berichtet, dass gemäss der für uns massgebenden Messstation von Verscio,

die Infektion mit falschem Mehltau erfolgt ist, und dass nach dem Regen die entsprechende erste Behandlung bei einer Infektionsrate gegen 80% erfolgen sollte. Für den Mehltau ist die Situation weniger dramatisch gewesen. Behandelt haben wir in den ersten Maitagen mit einem Produktgemisch gegen beide Pilze. Was bezweckt der regelmässige Einsatz von wechselnden Fungiziden zur Vermeidung von Resistenzbildungen? Es geht darum, das „Ausblühen“ der Pilze und die Sporenbildung mit der Ausbreitung der Infektion zu unterbinden. Ein gewisser Spielraum ergibt sich aus dem Wetterverlauf. Nach der ersten Infektion bleibt die Behandlung mit Fungiziden bis Mitte August eine anspruchsvolle Aufgabe, die korrekt und mit möglichst geringen Mengen an Fungiziden durchgeführt werden soll.

Im Mai sind die Tomaten- und Gemüsesetzlinge eingepflanzt worden und gegen Mitte Mai hat bei anhaltender Trockenheit erneut gemäht werden müssen. Wie erwartet ist das Wachstum des Merlot ausgeglichener geworden und überall sind die Trauben sichtbar geworden. Damit hat die Phase des häufigen Gehens durch den Rebberg angefangen. Aus bisher schlafenden Knospen am Stamm des Stockes sind wilde Triebe gewachsen, die entfernt werden müssen. Die Rebe hat sich selbst überlassen ein schnelles Wachstum, bei dem die Zweige wild durcheinander wuchern. Die wachsenden Zweige haben deshalb fortlaufend geordnet und auf drei Höhen zwischen den stützenden Drähten eingefädelt werden müssen. Mit C-förmigen >

Gern gesehene Gäste und Farbtupfer im Rebberg: links eine aufblühende Kamelie, in der Mitte eine gelbe Lilie und die blaue Iris.

Klammern sind zudem zwischen den Stöcken die Drähte zusammengehalten worden, was jeden Stock seinen Bereich in der Reihe gegeben hat. Sich wiederholende Arbeiten wie diese sind wichtig, weil eine ausufernde Vegetation mit sich gegenseitig beschattenden Blättern Energie zehrt und für eine gute Qualität der Trauben nichts bringt. Für einen Stock genügt als Kraftwerk der Photosynthese ein Quadratmeter Blattfläche. Auch haben die Pergolas mit ihren weiter fortgeschrittenen Entwicklungsstadien gepflegt werden müssen. Ende Mai haben wir wieder auf Regen gewartet.

### Im Juni...

Anfangs Juni sind die Reben bei sommerlich schönem Wetter prächtig gewachsen und in voller Blüte gewesen. Weiter haben wir eingefädelt. In dieser kritischen Vegetationsphase ist auch der Schutz vor dem falschen und dem echten Mehltau wichtig. Deshalb ist die erneute Behandlung mit Fungiziden fällig gewesen. Der dringend notwendige Regen in den ersten Junitagen ist teilweise für die Blüte zu früh gekommen. Es wird sich zeigen, wie viele Trauben verrieseln.

Mitte Juni ist das ständige durch den besonnenen Rebberg Gehen für das Einfädeln und den Grünschnitt bei Temperaturen von 30 Grad und mehr nur am frühen Morgen und am Abend auszuhalten gewesen. Endgültig sind unerwünschte Triebe entfernt worden, erstmals sind die Spitzen der Zweige gekürzt worden und das Blattwerk um die Trauben ist durch das Abknipsen von Seitentrieben ausgedünnt worden. Die Zone der Trauben unten muss luftig und offen sein. Zu viele Blätter und Seitentriebe führen zu feuchten Kammern, die ein günstiges Klima für die typischen Pilzinfektionen und die Drosophila Suzuki schaffen. Während der Reifung der Trauben muss auch mit Schimmelpilze und der Graufäule gerechnet werden. Das Blattwerk soll sich oben entwickeln und schliesslich oben eine Art Hut von Seitentrieben und jungen Blättern bilden. Die Spitzen werden deshalb wiederholt und jeweils etwas höher gekürzt. Interessant ist, dass das Abknipsen noch nicht verholzter, unerwünschter Triebe

keine Nekrosen bildet und dem Stock nichts schadet. Beim Grünschnitt werden die Stöcke wieder genau angeschaut. Es kann auch sein, dass wilde Triebe nützlich sind, indem sie einer Verbesserung des Stockwachstums im kommenden Jahr dienen können. Man lässt sie in diesem Fall wachsen, auch wenn sie jetzt keine Trauben bringen. Wieder ist in der Trockenheit das Gras kurz zu halten gewesen. Beim Mähen sind Bäche von Schweiss geflossen. Auch die „Suzukifallen“ haben erneuert werden müssen, da in der Hitze ihr Inhalt ausgetrocknet ist.

Gegen Ende Juni sind im Rebberg die beschriebenen repetitiven Arbeiten und der Pflanzenschutz wichtig gewesen, während in den Gärten das Giessen und Jäten die Hauptarbeit gewesen ist. Zunehmend interessant ist die Beobachtung des Wachstums und der natürlichen Vorgänge unter der hohen Luftfeuchtigkeit, der grossen Hitze und den fehlenden Niederschlägen geworden. Erst in den letzten Junitagen hat es wieder ausgiebig geregnet, was zu einem Wachstumsschub des Blattwerkes geführt und den Arbeitsplan durcheinander gebracht hat. ■

*Teil II (Juli – Dezember) dieses Tagebuchs erscheint am 21. März im «Naturfreund» 1/18.*



#### **Kaum Erfolg ohne systemische Fungizide**

Der Weinbau hat im Tessin Tradition. Es hat viel Sonne aber auch viele Niederschläge und die Luftfeuchtigkeit ist im Sommer hoch, was die Ausbreitung von Pilzinfektionen fördert. Eine Traubenproduktion ohne systemische Fungizide ist schlecht möglich. Die biologische Produktion mit wöchentlichem Einsatz von bodenbelastenden Kupfer- und Schwefelprodukten ist im Tessin keine echte Alternative. Diese Produkte werden vom Stock nicht aufgenommen und wirken nur kurz auf der Blatt- und Traubenoberfläche. Sie werden bei Regen abgewaschen und die Behandlung muss danach wiederholt werden. Sinnvoller sind wohl das Verfolgen der lokalen Wetterentwicklung, das Lesen des Bulletins des kantonalen Pflanzenschutzdienstes, das Konsultieren von Agrometeo im Internet, die verantwortungsbewusste Berechnung des kleinstmöglichen Bedarfs an systemischen Fungiziden, die Benützung gut funktionierender Geräte und das sorgfältige Vorgehen beim Behandeln.



EIN BLICK AUFS NFS-PARTNERHAUS SAN ROMERIO

# Im Puschlav – abseits vom Schuss

Direkt über dem Abgrund, als wär's ein Adlerhorst, 800 Meter über dem Lago di Poschiavo, thront das romanische Kirchlein von San Romerio. Dahinter stehen drei vier weitere Gebäude aus rohem Stein. Eines davon dient als Gasthaus; Naturfreunde-Mitglieder übernachten hier zu einem Vorzugspreis.

Text: HERBERT GRUBER

Foto: Roberto Ganassa

**D**ie Alpe San Romerio (1793 m) liegt weiss Gott nicht gerade um die Ecke. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, ist allein von Zürich aus gut sechs Stunden unterwegs. So husch-husch gelangt man nicht auf diese Alp. Doch darin steckt viel Gutes: weil der zum Geniessen fähige Mensch bereits die Anreise über die Albula- und Bernina-Bergstrecke als Trumpfkarten dieser Alp wahrnimmt.

Nun, diese Bergstrecke, von Thusis bis Tirano (122 km), mit ihren 196 Brücken und 55 Tunneln ist derart sensationell, dass man als Passagier nur selten in einem leeren Zug sitzt – zumal die Linie mittlerweile auch als UNESCO-Weltkulturdenkmal gilt.

Entsprechend oft und ausgiebig wird sie denn auch besungen; eine frühe Hymne auf die vor 107 Jahren eingeweihte Bernina-Bergstrecke

(ab Pontresina) lässt der Autor Hans Schmid in seinem 1923 veröffentlichten Buch „Bündnerfahrten“ verlauten; dort heisst es: „Auf der Fahrt von Alp Grüm nach Poschiavo hinunter kann man nicht links oder rechts sitzen, man muss Spielraum haben und bald links, bald rechts zum Fenster hinausschauen können (...). In zwei Sätzen stürzt sich die Bahn von Alp Grüm nach Poschiavo und mit einer technischen Verwegenheit sondergleichen haben die Ingenieure das Tracé an den wilden Berghang hingeschmissen. Der technische Spuk mit dem Kirchlein in Wassen an der Gotthardlinie, die Kehren in Dazio grande im Tessin und die Schleifen der Albulabahn zwischen Berggün und Preda sind ein Kinderspiel gegen das Satanswerk der Ingenieure auf der Südrampe des Berninapasses.“ ➤

Direkt über dem Abgrund: die Kirche von San Romerio GR; zu sehen von hoch oben und von weit unten.

## Wandern – und/oder weitwandern?

Wer (aus der Deutschschweiz kommend) die Alpe San Romerio mit dem geringsten Wanderaufwand erreichen möchte, bleibt in Poschiavo (1014 m) noch ein paar Minuten länger im Zug sitzen, gelangt nach Le Prese, schaukelt entlang des Lago di Poschiavo und steigt erst im Bahnhof von Brusio aus dem Zug. Brusio, das ist jener Ort, wo das rote Berninabähnchen ein weiteres Mal eine verblüffende Kapriole schlägt: in einer offenen Schleife (anstelle eines in den Berg verlegten Kehrtunnels) zieht es hier unter seinem eigenen Viadukt hindurch. Und ja: Brusio ist auch jener Ort, wo am kommenden 15. Oktober das grosse Kastanien-Fest gefeiert wird!

Zurück zur Anreise (auf die Alp) ohne viel Wanderaufwand: im gelben Minipostauto lässt man sich ab Brusio (780 m) über ein Dutzend engster Haarnadelkurven hinauf nach Viano (1281 m) chauffieren; das sind auf wenige (aber umso spektakulärere) Strassenkilometer gut 500 Höhenmeter; und gegen einen zusätzlichen Aufpreis setzt der Chauffeur die Fahrt fort bis Piaz (1678 m). Von dort sind's dann zu Fuss bis zur Alpe San Romerio (1793 m) noch knapp 30 Minuten.

Vergnügen bereits bei der Anreise: offene RhB-Schleife bei Brusio; spektakuläre Linienführung vor dem Palü-Gletscher.



Foto: Rhätische Bahn

Jene aber, die den Besuch auf der Alpe San Romerio mit einer längeren oder gar langen Fussreise verbinden möchten, beginnen die Wanderung entweder in Poschiavo (mit einem sanften Aufstieg) oder aber bei der Bahnstation von Miralago (mit einem steilen Aufstieg). Den ultimativ langen Anmarschweg zur Alpe San Romerio jedoch gibt's über die (rote) Via Alpina: das ist der Weitwanderweg, der in 161 Etappen vom fernen Trieste herkommend, an der Alpe San Romerio vorbei, bis nach Monaco führt...

Nun, der Wege sind viele. Und einige dieser Routen sind uralte. So alt wie das im 11. Jahrhundert erstmals erwähnte Kirchlein auf San Romerio. Im Mittelalter nämlich, so berichten es die Historiker, habe der Säumerweg von Süden, also von Tirano, respektive vom Veltlin herkommend, über den Romerio-Felssporn nach Norden geführt (und nicht unten durch den sumpfigen Talboden). Darum sei auf San Romerio in jener Zeit ein Kloster entstanden, darum hätten Augustinermönche und Nonnen hier oben eine Pilgerherberge (respektive ein Xenodochium) errichtet, darum denn auch diese Kirche.

## Verweilen, pausieren

Gänzlich autofrei ist San Romerio heute nicht. Zufahren (von Piaz her auf schmalster, nicht asphaltierter Strasse) darf der Alpbesitzer; zufahren dürfen zudem sein nebenan wohnender Bruder und der eine oder andere hier tätige Bauer. Aber das fällt nicht ins Gewicht. San



Foto: Peter Donatsch © Rhätische Bahn

Romerio ist weg vom Schuss! Von weit, weit oben sieht man hinunter aufs Tal; man sitzt 800 Meter schier senkrecht über dem Seespiegel, an dessen Ufer kurvt – wie eine Spielzeugisenbahn – ein Rhb-Zug gegen Süden; man überblickt die Talenge von Brusio, in der Ferne dahinter sind Aussenquartiere von Tirano auszumachen; den südlichen Abschluss bildet ein erster Wall der Bergamasker Alpen. Und umgekehrt, gegen Norden hin, reicht der Blick in die Welt der 4000er, hinauf ins Berninamassiv.

Wer auf San Romerio ein paar Stunden, oder gar zwei, drei Tage verweilt, wird allmählich wahrnehmen, dass hier jemand eine eigentliche Oase hat entstehen lassen. Und dieser jemand ist der aus Brusio stammende Gino Bonguliemi mit seiner Familie. Als jüngstes von sieben Kindern hat Gino die Alp 1989 von seinem Onkel übernommen. Was er seither hier alles hingekriegt hat, ist erstaunlich – und einer, der darüber ebenfalls mitunter selbst ins Staunen kommt, ist Gino selbst. Nun, er hat Grund dazu. Heute gibt's Duschen in diesem Haus (das vor 30 Jahren eine blosse Hütte war), es gibt Gästezimmer, wohlige Betten, es gibt eine Gaststube und es gibt elektrisches Licht. Es gibt alles! Und rund ums Haus, all die Arbeiten am Terrain, die Terrassen und Trockensteinmauern! Und dann der Gemüsegarten! Er ist ein Bijou. Am überraschendsten ist dessen Üppigkeit. Die Salate wachsen dicht an dicht, wie ein grüner Teppich; und in diesem Garten ebenfalls zu sehen ist ein Gewächs, das einst als eine Basis der lokalen Küche gegolten hat, das dann aber nahezu völlig abgedrängt worden ist und heute, auch im Zuge der Slow-Food-Bewegung, eine kleine Renaissance feiert: es ist der Buchweizen.

Und von diesem Garten führt der Weg entweder direkt in die Küche (und auf den Teller), oder aber in den Crot. So ein Puschlaver Crot ist – ein Lagerhaus aus Stein, oder treffender: es ist ein Kühlschrank, wie er natürlicher nicht sein könnte! Auf San Romerio gibt es zwei davon. Gino hat sie eigenhändig errichtet. Aus Hunderten von Steinplatten, einzeln aufeinander geschichtet, schwer wie ein Zementsack, Zentimeter genau eingefügt, wie die Schindeln

auf einem alten Bauernhausdach. Über vier Jahre hat Gino in seiner Freizeit an dem einen der beiden Crot gearbeitet. Wem die Gelegenheit zufällt, einen Blick ins Innere dieses iglu-förmigen Gebäudes zu werfen, wird im Herzen berührt. Da gibt's keinen Mörtel, keinen Verputz, keine Stützen. Im runden, gewölbten Innern des Crot lagert in zwei, drei übereinander angebrachten Regalen allerlei Gemüse und Salat, von den Karotten bis zu den Radieschen; und ganz unten, auf dem Erdboden, fließt dem Rand der inneren Steinmauer entlang ein etwa 20 Zentimeter breites Bächlein, dessen (Quell-)Wasser ist auch mitten im Sommer kaum über 5°. Darin in Tupperware eingesetzt ein paar Lebensmittel, die besonderer Kühlung bedürfen. Und dann, vom Besucher als eine Art kleine Zugabe empfunden: das Wasser, das hier im Crot zum Kühlen der Nahrungsmittel genutzt wird, hat zuvor nebenan eine kleine Turbine betrieben – zur Stromerzeugung. ➤



Regionale Köstlichkeiten: entweder direkt auf den Teller oder zuerst in den steinernen Crot.



## Zeit und Gelegenheit

Ja, mit dem Verweilen ergeben sich neue Konstellationen und Zufälle. Man hört Geschichten über die Köhler, die auf San Romerio bis in die 1950er Jahre gewirkt haben (Gino, der einstmalige Schreinerlehrling, hat eigens einen Köhlerweg signalisiert); man beginnt die Folgen der aufgelassenen Alpen und deren Bewirtschaftung wahrzunehmen; man sieht, was gemeint ist, wenn von „Verbuschung der Alpen“ die Rede ist oder vom „Vordringen des Waldes“. Man hat Zeit, über die Biodiversität extensiv betriebener Alpen zu reden. Und man hat Gelegenheit darüber nachzudenken, wonach auch ein höherer Wildbestand dazu beitragen könnte, das Verbuschen zu verhindern oder aufzuhalten und ergo der Frage nachzuhängen, warum denn im November nochmals eine Sonderjagd auf Hirsche angesetzt wird.

Möglichkeiten zu einem Verdienst – oder Holz als lokale Ressource: bis in die 1950er Jahre wurde auf San Romerio geköhlt.

## Möglichkeiten

Wir haben (ob Frau oder Mann), als Wanderer, als Naturfreunde, die Gelegenheit, auf dieser Alp zu pausieren und allerlei Annehmlichkeiten zu geniessen. Das ist unser Privileg; und das ist ein Produkt der Leistungen von Gino (und seinem Team). Die Zufriedenheit seiner Gäste, deren Dankbarkeit, erachte er als grössten Lohn für sein Engagement, sagt Gino. Die Art und Weise, wie er dies sagt, die Worte, die er dazu wählt – nun, man ist berührt. Weil man begreift, vor einem Mann zu sitzen, der mit Leidenschaft, Herzblut und unglaublich viel Handarbeit über bald 30 Jahre lang an einer/seiner Vision für ein sinnvolles Leben gearbeitet hat.

Die Möglichkeiten, die Gino einem damit bietet, sind beträchtlich (es gibt, hoch über dem Haus, sogar einen Yogaplatz unter freiem Himmel). Gleichwohl sollte der Reisende, bei dieser Gelegenheit, auch einen Halt in Poschiavo in Betracht ziehen; den Hauptort des Puschlavs darf man nicht ausser Acht lassen! ■



Foto: Alpe San Romerio

### RABATT AUF SAN ROMERIO



Als Partnerbetrieb der Naturfreunde Schweiz erhalten NFS-Mitglieder bei Übernachtungen im Gasthaus auf San Romerio einen Rabatt von 10%.

**Anreise:** per Zug via Chur, Pontresina, Poschiavo bis Brusio. Postauto von Brusio nach Viano (vorgängig reservieren!). Ab Viano ca. 2 Stunden Fussweg bis San Romerio. Alternativ (gegen Aufpreis von 10 CHF) fährt das Postauto weiter bis Piaz (siehe Text nebenan), von dort ca. 20 Minuten zu Fuss zur Alp San Romerio.

**Wandern:** viele Möglichkeiten; reizvoll auch die Wanderung von Le Prese (am See, 964 m) via San Romerio (1793 m) nach Tirano (438 m); zirka 7.15 Std. mit 1000 Hm hoch und 1500 Hm runter).

**Essen und Schlafen:** auf San Romerio ist regionale Küche angesagt (von Polenta bis Strozzapreti); viele Zutaten stammen aus dem eigenen, biodynamisch betriebenen Garten. Zum Übernachten bereit stehen 2er, 3er und ein 6er Zimmer; zudem gibt's den Schlafsaal mit 16 Plätzen.

**Infos und Reservation:** Alpe San Romerio, Gino Bongulielmi, 7743 Brusio, [www.sanromerio.ch](http://www.sanromerio.ch), e-mail: [benvenuti@sanromerio.ch](mailto:benvenuti@sanromerio.ch), Tel. 081 846 54 50.

# NATURFREUNDEHÄUSER 80× in der Schweiz

MAISONS DES AMIS DE LA NATURE  
80× en Suisse



[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)  
[www.amisdelanature.ch](http://www.amisdelanature.ch)



**Naturfreundehäuser** liegen an besonders schöner Lage, mitten in einem Wander- oder Skigebiet, sonnig und mit Panoramansicht – richtig einladend zum Ferien machen und entspannen!

**Les maisons des AN** se situent dans des lieux pittoresques, ensoleillés et accueillants. Ce sont des endroits rêvés pour y passer des vacances reposantes, au milieu de régions se prêtant au tourisme pédestre ou au ski!

# Alle Standorte in der Übersicht Un aperçu de tous les sites



## Ämmital

▲ 1150 m ü. M.  
Tel / tél: 079 356 14 43  
nauticus@bluewin.ch  
3457 Wasen i. E.

BE

1



## Eichbühl

▲ 457 m ü. M.  
Tel / tél: 044 432 53 33  
postmaster@nf-altstetten.ch  
www.nf-altstetten.ch  
8048 Zürich

ZH

14



## Gorneren

▲ 1471 m ü. M.  
Tel / tél: 033 676 11 40  
gorneren@nfh.ch  
www.nfh.ch/gorneren  
3723 Kiental

BE

26



## Brambrüesch

▲ 1576 m ü. M.  
Tel / tél: 076 330 03 00  
naturfreundehaus@sunrise.ch  
7000 Chur  
www.nfh-brambus.ch

GR

8



## Felseneck

▲ 1033 m ü. M.  
Tel / tél: 055 240 76 17  
dalmolin@swissonline.ch  
www.nf-wald.ch  
8496 Steg

ZH

19



## Grindelwald

▲ 1126 m ü. M.  
Tel / tél: 033 853 13 33  
grindelwald@nfh.ch  
www.nfh.ch/grindelwald  
3818 Grindelwald

BE

27

MODERNISIERUNG  
WIEDERERÖFFNUNG  
DEL. 2017



## Brünig

▲ 973 m ü. M.  
Tel / tél: 041 678 12 33  
bruenig@naturfreundehaeuser.ch  
www.nfh.ch/bruenig  
3860 Brünig

OW

9



## Frateco

▲ 1020 m ü. M.  
Tel / tél: 022 361 04 26  
uran-reservation@bluewin.ch  
www.frateco.ch  
1831 Villard-sur-Chamby

VD

20



## Haute Borne

▲ 884 m ü. M.  
Tel / tél: 032 422 83 26  
germaine.beuret@yahoo.fr  
www.an-delemont.ch  
2800 Delémont

JU

30



## Buchberghaus

▲ 707 m ü. M.  
Tel / tél: 052 625 89 63  
p.u.oertli@bluewin.ch  
www.nfh.ch/buchberghaus  
8232 Merishausen

SH

10



## Fronalp

▲ 1389 m ü. M.  
Tel / tél: 055 612 10 12  
info@fronalp.ch  
www.fronalp.ch  
8753 Mollis

GL

21

PARTNERHAUS



## Jägeri

▲ 1250 m ü. M.  
Tel / tél: 076 606 61 71  
jaegeri@naturfreunde-landquart.ch  
www.naturfreunde-landquart.ch  
7302 Landquart

GR

35



## La Combe d'Enges

▲ 1113 m ü. M.  
Tel / tél: 079 620 83 15  
hanna.frayne@net2000.ch  
2067 Chaumont

NE

11



## Fröschengülle

▲ 536 m ü. M.  
Tel / tél: 062 751 33 86  
k.neuenschwander@naturfreunde-brittnau.ch  
www.naturfreunde-brittnau.ch  
4805 Brittnau

AG

22



## Kaienhaus

▲ 1100 m ü. M.  
Tel / tél: 071 870 07 23  
reservation@kaienhaus.ch  
www.kaienhaus.ch  
9038 Rehetobel

AR

37



## Davos Clavadel

▲ 1696 m ü. M.  
Tel / tél: 081 413 63 10  
davos@nfh.ch  
www.nfh.ch/davos-clavadel  
7272 Clavadel

GR

12



## Giesentalhaus

▲ 580 m ü. M.  
Tel / tél: 052 721 78 66  
karin.morgenthaler@leunet.ch  
www.naturfreunde-frauenfeld.ch  
8353 Elgg

ZH

23



## La Châtelaine

▲ 1150 m ü. M.  
Tel / tél: 032 392 26 13  
la-chatelaine@nfh.ch  
www.nfh.ch/la-chatelaine  
Les Pontins, 2610 St-Imier

BE

41



## Cristolais

▲ 1886m ü. M.  
Tel / tél: 081 852 54 28  
www.cristolais.ch  
7503 Samedan

GR

13



## Gislifluhhaus

▲ 628 m ü. M.  
Tel / tél: 056 245 20 27  
blueme-gade@bluewin.ch  
www.nf-lenzburg.123website.ch  
5108 Oberflachs

AG

25



## Le Coutzet

▲ 1143 m ü. M.  
Tel / tél: 022 361 04 26  
uran-reservation@bluewin.ch  
coutzet.an-uran.ch  
1264 St-Cergue

VD

45





**Le Muguet** VD **47**  
 ▲ 987 m ü. M.  
 Tel / tél: 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 www.chaletlemuguet.org  
 1188 St-George



**Rietlig** UR **69**  
 ▲ 1638 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 285 34 62  
 rietlig@nfh.ch  
 www.nfh.ch/rietlig  
 6464 Spiringen



**Sunneschyn** BE **91**  
 ▲ 782 m ü. M.  
 Tel / tél: 078 765 19 49  
 fritz.rothenbuehler@gmx.ch  
 www.nfh.de.tl  
 3476 Wäckerschwend



**Les Cluds** VD **50**  
 ▲ 1216 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 139 60 23  
 chaletlescluds@bluewin.ch  
 www.les-cluds.ch  
 1453 Bullet



**Röthen** NW **70**  
 ▲ 1570 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 480 33 59  
 m.schaellebaum@bluewin.ch  
 www.nfh.ch/roethen  
 6375 Beckenried



**Hotel Stutz** VS **101**  
 ▲ 1623 m ü. M.  
 Tel / tél: 027 956 36 57  
 hotel.stutz@bluewin.ch  
 www.hotelstutz.ch  
 3925 Grächen

**PARTNERHAUS**



**Les Amis** VS **51**  
 ▲ 1799 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 418 39 35  
 dominique.munier@gmail.com  
 www.anvs.ch  
 1988 Les Collons



**Rumpelweid** SO **71**  
 ▲ 774 m ü. M.  
 Tel / tél: 062 797 57 27  
 he-ma.schafroth@bluewin.ch  
 naturfreundeolten.ch  
 4632 Trimbach



**Hotel La Randulina** GR **102**  
 ▲ 1236 m ü. M.  
 Tel / tél: 081 860 12 00  
 larandulina@bluewin.ch  
 www.larandulina.com  
 7556 Ramosch

**PARTNERHAUS**



**Les Saney** NE **52**  
 ▲ 1180 m ü. M.  
 Tel / tél: 032 932 19 44  
 dominiqueetfredy@bluewin.ch  
 www.an-uran.ch/le-loclle.html  
 2416 Les Brenets



**St. Jakob** UR **73**  
 ▲ 1006 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 480 33 59  
 m.schaellebaum@bluewin.ch  
 6461 Isenthal



**Stazione della Posta** GR **104**  
 ▲ 1880 m ü. M.  
 Tel / tél: 081 832 60 51  
 info@larosa.ch  
 www.larosa.ch  
 7742 La Rösa

**PARTNERHAUS**



**Lueg ins Land** VS **53**  
 ▲ 1903 m ü. M.  
 Tel / tél: 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 http://riederalp.an-uran.ch  
 3987 Riederalp



**Schafmatt** BL **75**  
 ▲ 840 m ü. M.  
 Tel / tél: 078 803 40 98  
 info@schafmatt.ch  
 www.schafmatt.ch  
 4494 Oltingen



**Heiligkreuz** VS **105**  
 ▲ 1470 m ü. M.  
 info@gasthaus-heiligkreuz.ch  
 www.gasthaus-heiligkreuz.ch  
 Tel / tél: 027 971 01 63  
 3996 Binn

**PARTNERHAUS**



**Meisenpfiff** DE **55**  
 ▲ 1000 m ü. M.  
 Tel / tél: 061 721 50 46  
 meisenpfiff@naturfreunde-nw.ch  
 www.naturfreunde-nw.ch/meisenpfiff  
 D-79674 Todtnau-Muggenbrunn



**Schauenburg** SO **76**  
 ▲ 1174 m ü. M.  
 Tel / tél: 032 675 56 41  
 schauenburg@nfh.ch  
 www.nfh.ch/schauenburg  
 2545 Selzach



**Bärgkristall** VS **106**  
 ▲ 1535 m ü. M.  
 Tel / tél: 027 971 03 78  
 info@baergkristall.ch  
 www.baergkristall.ch  
 3996 Binn-Feld

**PARTNERHAUS**



**Le Moléson** FR **57**  
 ▲ 1142 m ü. M.  
 Tel / tél: 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 www.c-an.ch/chaletlemoleson  
 1619 Les Paccots



**Schienberghütte** SZ **77**  
 ▲ 1280 m ü. M.  
 Tel / tél: 041 740 34 05  
 naturfreunde@quickline.ch  
 www.naturfreundezug.ch  
 8843 Oberiberg / Ibergereg



**La Cordée** VS **107**  
 ▲ 1260 m ü. M.  
 Tel / tél: 076 576 99 35  
 info@la-cordee.ch  
 www.la-cordee.ch  
 1911 Ovronnaz

**PARTNERHAUS**



**Pilatus** BE **61**  
 ▲ 992 m ü. M.  
 Tel / tél: +41 320 77 98  
 info@berg-beizli.ch  
 www.berg-beizli.ch  
 6010 Kriens

**PARTNERHAUS**



**Schrattenblick** LU **79**  
 ▲ 1153 m ü. M.  
 Tel / tél: 032 510 76 70  
 reservation@nfh-schrattenblick.ch  
 www.nfh-schrattenblick.ch  
 6192 Wiggen



**Saaserheim** VS **108**  
 ▲ 1560 m ü. M.  
 Tel / tél: 078 612 48 07  
 info@saaserheim.ch  
 www.saaserheim.ch  
 3910 Saas-Grund

**PARTNERHAUS**



**Prés-d'Orvin** BE **64**  
 ▲ 1058 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 520 86 23  
 haus@naturfreunde-biel.ch  
 www.naturfreunde-biel.ch/haus  
 2534 Prés-d'Orvin



**Sonnenberg** SZ **83**  
 ▲ 1060 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 895 63 90  
 info@nfh-sonnenberg.ch  
 www.nfh-sonnenberg.ch  
 8847 Egg



**Sonnenhotel** GR **109**  
 ▲ 1.800 m ü. M.  
 Tel / tél: 081 868 51 75  
 info@soldanella-sonneck.ch  
 www.soldanella-sonneck.ch  
 7563 Samnaun-Dorf

**PARTNERHAUS**



**Prise Milord** NE **65**  
 ▲ 855 m ü. M.  
 Tel / tél: 032 842 59 93  
 reservation@prisemilord.ch  
 www.prisemilord.ch  
 2123 Saint-Sulpice



**Tannhütte** AI **87**  
 ▲ 1238 m ü. M.  
 Tel / tél: 071 411 42 85  
 tannhuettenaturfreunde-sg.ch  
 www.naturfreunde-sg.ch  
 9058 Brülisau



**Hotel Gletscherblick** BE **110**  
 ▲ 1060 m ü. M.  
 Tel / tél: 033 972 40 40  
 info@gletscherblick.ch  
 www.gletscherblick.ch  
 6085 Hasliberg

**PARTNERHAUS**



**Raimeux** BE **66**  
 ▲ 1286 m ü. M.  
 Tel / tél: 032 493 47 97  
 g.varisco@vtxnet.ch  
 www.anmoutier.ch  
 2735 Grandval



**Tscherswald** SG **88**  
 ▲ 1362 m ü. M.  
 Tel / tél: 044 945 25 45  
 tscherswald@nfh.ch  
 www.tscherswald.ch  
 8873 Amden

**Mehr Infos auf:**  
[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

**Plus d'informations sur:**  
[www.amisdelanature.ch](http://www.amisdelanature.ch)



**Reutspërre** BE **68**  
 ▲ 1302 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 129 12 32  
 reutspërre@nfh.ch  
 www.nfh.ch/reutspërre  
 3860 Meiringen



**Turmstübli** AG **90**  
 ▲ 632 m ü. M.  
 Tel / tél: 061 851 55 74  
 andreas\_laederach@bluewin.ch  
 www.naturfreunde-moehlin.ch  
 4313 Möhlin



Haus-Nr. n° du chalet	Haus-Name nom du chalet	Lage: m über Meer Altitude en m	Schlafplätze in Zimmern lits en chambre				Total	Duschen douches	Halbpension demi-pension	Selbstkocher cuisine à disposition	Min. zu Fuss min à pied		Betriebsferien (Monat) Nr. *) fermeture (mois) *)	Gastbetrieb (Bewartung) gardiennage	Reservation / Info	Anfragen per Mail contact par mail
			1er bis 2er 1-2 places	3er bis 6er 3-6 places	grössere > 6 places						ab Parkplatz depuis parking	ab öV / de Transports Publics				
1	Ämmli	1150	4	15	30	49	✓	(S)	✓				2G/R	079 356 14 43	nauticus@bluewin.ch	
8	Brambrüesch	1576		14	28	42	✓		✓	2	20		1G/R	076 330 03 00	naturfreundehaus@sunrise.ch	
9	Brünig	973	11	38	11	60	✓	✓	(S)	10	10		1 G/R	041 678 12 33	www.naturfreundehaeuser.ch/bruenig	
10	Buchberghaus	707	4	13	25	40	✓	(S)	✓	35	35		2 G/R	052 625 89 63	p.u.oertli@bluewin.ch	
11	La Combe d'Enges	1113		28		28			✓				R	079 620 83 15	hanna.frayne@net2000.ch	
12	Davos Clavadel	1696	8	9	6	37	✓	✓	✓	40	40	5/7-9/11	1 G	081 413 63 10	davos@nfh.ch	
13	Cristolais	1886		4	26	30	✓		✓				R	081 852 54 28	www.cristolais.ch	
14	Eichbühl	457									15		R	044 432 53 33	postmaster@nf-altstetten.ch	
19	Felseneck	1033	2	29	9	40			✓	1	90		2 G/R	055 240 76 17	dalmolin@swissonline.ch	
20	Frateco	1020	8	15	24	47	✓		✓	2	20		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
21	Fronalp	1389	2	51		53	✓	✓			125		3 G / R	055 612 10 12	info@fronalp.ch	
22	Froschengülle	536								5	25		4 G/R	062 751 33 86	k.neuenschwander@naturfreunde-brittnau.ch	
23	Giesentalhaus	580		16	13	29	✓		✓	7	20	1+2	R	052 721 78 66	karin.morgenthaler@leunet.ch	
25	Gislifluhhaus	628	1	4	18	27		(S)					4 G/R	056 245 20 27	blueme-gade@bluewin.ch	
26	Gorneren	1471	8	34		55	✓	✓		1	15	(5)/11	1 G/R	033 676 11 40	gorneren@nfh.ch	
27	Grindelwald	1126	11	42	12	65	✓	✓	(S)	1	15	5+11	1 G	033 853 13 33	grindelwald@nfh.ch	
30	Haute Borne	884		42		42	✓		✓	1	90		2 G/R	032 422 83 26	germaine.beuret@yahoo.fr	
35	Jägeri	1250		24	8	34			✓	10	50	10-4	R	076 606 61 71	jaegeri@naturfreunde-landquart.ch	
37	Kaienhaus	1100		37		37	✓	(S)	✓	3	25		2 G/R	071 870 07 23	reservation@kaienhaus.ch	
41	La Châtelaine	1150		4	32	36	✓		✓	1	15		R	032 392 26 13	la-chatelaine@nfh.ch	
45	Le Coutzet	1143		22	28	50	✓		✓	5	10		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
47	Le Muguet	987	1	29	16	47	✓		✓	1	15		1 G/R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
50	Les Cluds	1216		28		32	✓		✓	1	20			079 139 60 23	chaletlescluds@bluewin.ch	
51	Les Amis	1799		74	42	116	✓		✓	2	2	11-5	R	079 418 39 35	dominique.munier@gmail.com	
52	Les Saneys	1180	4	23		27			✓	2	60		R	032 932 19 44	dominiquetfredy@bluewin.ch	
53	Lueg ins Land	1903	6	18	8	30	✓		✓			5+11	R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
55	Meisenpiff (DE)	1000		22		22			✓	25	25		R	061 721 50 46	meisenpiff@naturfreunde-nw.ch	
57	Le Moléson	1142	2	26	28	56	✓	✓	✓	1	45		2 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
61	Pilatus	992	9	6		25	✓	✓		120	15	*	R	041 320 77 98	info.naturfreunde.pilatus@gmx.ch	
64	Prés-d'Orvin	1058	4	8	47	59	✓	✓	✓	5	5		1 G/R	079 520 86 23	haus@naturfreunde-biel.ch	
65	Prise Milord	855		32	8	40	✓	(S)	✓	1	15		1 G/R	032 842 59 93	reservation@prisemilord.ch	
66	Raimeu	1286		14	31	45	✓		✓	1	120		2 G/R	032 493 47 97	g.varisco@vtxnet.ch	
68	Reutspierre	1302	4	28	36	80	✓	✓	(S)	2	15	*	R	079 129 12 32	reutspierre@nfh.ch	
69	Rietlig	1638	12	13	14	39	✓	(S)	✓	120	30		1 G/R	079 285 34 62	Rietlig@nfh.ch	
70	Röthen	1570	4	32	14	50	✓	(S)	✓		15	(5),11	1G / R	079 612 99 44	www.naturfreundehaeuser.ch/roethen	
71	Rumpelweid	774		8	52	60	✓	✓	(S)	15	60		2 G/R	062 797 57 27	he-ma.schafroth@bluewin.ch	
73	St. Jakob	1006	4	20		24	✓		✓	10	10		R	079 480 33 59	www.naturfreundehaeuser.ch/stjakob	
72	St. Anton	1040		10	21	31			✓	15	15		1G / R	071 599 20 31	www.toenihus.ch	
75	Schafmatt	840		6	26	32	(S)		✓	8	30	7*	4 G/R	078 803 40 98	info@schafmatt.ch	
76	Schauenburg	1174	0	8	58	50	✓	(S)	✓	5	120		2 G/R	032 675 56 41	schauenburg@naturfreundehaeuser.ch	
77	Schienenberghütte	1280	4	11	20	35	✓		✓	15	15		2 G/R	041 740 34 05	naturfreunde@quickline.ch	
79	Schrattenblick	1153	4	22		26	✓		✓	1	60		R	032 510 76 70	reservation@nfh-schrattenblick.ch	
83	Sonnenberg	1060	5	38		40	✓		✓		30		2 G/R	079 895 63 90	info@nfh-sonnenberg.ch	
87	Tannhütte	1238	2	10	20	32	✓	(S)	✓	75	90	11-4	1G / R	079 436 00 04	tannhuettenaturfreunde-sg.ch	
88	Tscherwald	1362	6	37	10	53	✓	(S)	✓	1	30		2 G	044 945 25 45	tscherwald@nfh.ch	
90	Turmstübli	632				0		✓		30	70	**)	4 G	061 851 55 74	andreas_laederach@bluewin.ch	
91	Sunneschyn	782		10	18	28	✓		✓	1	60	1+2	R	078 765 19 49	fritz.rothenbuehler@gmx.ch	
101	Hotel Stutz	1623	24			24	✓*	✓	✓	1	1	5+11	1 G	027 956 36 57	hotel.stutz@bluewin.ch	
102	Hotel La Randulina	1236	22	8		30	✓*	✓	✓	1	5	4+11	1 G	081 860 12 00	larandulina@bluewin.ch	
104	Stazione della Posta	1880	10			10	✓	(S)	✓	1	1	10-5	1 G/R	081 832 60 51	info@larosa.ch	
105	Heiligkreuz	1470	0	15	0	15	✓	✓	✓	6	60	11-4	R	027 971 01 63	info@gasthaus-heiligkreuz.ch	
106	Bärgkristall	1535	4	3		14	✓*	✓	✓	5	5	5+11	1G	027 971 03 78	info@baergkristall.ch	
107	La Cordée	1260		21	2	105	✓	✓	✓	1	3		1 G/R	076 576 99 35	info@la-cordee.ch	
108	Saaserheim	1560	5	11		45	✓	(S)	✓	1	5	*	1 G/R	078 612 48 07	info@saaserheim.ch	
109	Sonnenhotel Soldanella-Sonneck	1800	43	44		87	✓	✓		2	6	5-6/10-11	1G	081 868 51 75	info@soldanella-sonneck.ch	
110	Hotel Gletscherblick	1060												033 972 40 40	info@gletscherblick.ch	

- 1 G Bewartung/Gastbetrieb MO-SO gardiennage LU-DI
- 2 G Bewartung/Gastbetrieb SA-SO; evtl. Feiertage gardiennage SA-DI; jours de fêtes
- 3 G Bewartung/Gastbetrieb MI-SO + MO bis 17h gardiennage ME-DI; LU jusqu'à 17 h
- 4 G Bewartung/Gastbetrieb nur SO + Feiertage gardiennage DI et jours de fêtes
- R Besuch/Übernachtung bitte reservieren! réservation obligatoire pour nuitée/visite!

\*) Betriebsferien können variieren; fragen! les dates de fermeture peuvent varier  
 \*\*) kein Betrieb am 1.1./1.8./1.11./25.12. congé les 1.1./1.8./1.11./25.12.  
 (✓) auf Anfrage / sur demande  
 ✓\* Dusche/WC im Zimmer / wc/douche dans les chambres

Weitere Häuser /  
Les autres maisons

- 4 Altberg – Weiningen
- 5 Aurore – Schwarzsee
- 6 Beatenberg – Beatenberg
- 7 Bellevue – Tavannes
- 15 Elsigentalp – Achseten
- 18 Feldmöser – Erlenbach BE
- 24 Genzianella – Bellinzona
- 34 Hofmatt – Dürrenäsch
- 42 La Flore – Tramelan

- 43 La Ginestra – Roveredo TI
- 49 Les Chainions – Fontenais
- 54 Medergerfluh – Langwies
- 84 Stampf – Schwanden BE
- 86 Stotzweid – Ebnat-Kappel
- 92 Waldeggli – Altendorf
- 93 Widacker – Horboden
- 95 Steinbruch – Mägenwil
- 98 Zeitplatz Greifensee – Maur

NF-HÄUSER IN DER SCHWEIZ – DER FRÄNKISCHEN UND SÄCHSISCHEN

# Schweiz ja, aber anders...

In Deutschland gibt es über 400 Naturfreundehäuser; eines davon ist das Haus Veilbronn westlich von Bayreuth, ein anderes das Königstein südöstlich von Dresden. Beide waren zeitweise von der NSDAP beschlagnahmt. Heute übernachten NF-Mitglieder auch in diesen Häusern zu einem Vorzugspreis.

Text und Fotos: HANS KAUFMANN

**S**chweizer Naturfreundehäuser? Ja, aber in Deutschland! Daher sei vorab geklärt, warum Gebiete in Franken und Sachsen als Schweiz bezeichnet werden. Die Nennung reicht zurück ins 18. Jahrhundert. Die Schweizer Maler Adrian Zingg und Anton Graff waren 1766 an die Dresdner Kunstakademie berufen worden. Sie fühlten sich von den dortigen Landschaften an ihre Heimat erinnert. So gibt es im Freistaat Bayern einen Naturpark Fränkische Schweiz und 300 km weiter östlich, im ehemals ostdeutschen Land Sachsen (damals DDR), den Nationalpark Sächsische Schweiz und auf der angrenzenden tschechischen Seite den Böhmisches Nationalpark České Švýcarsko.

Diesen Gebieten gemeinsam sind Karstgebirge, die seit Jahren Kletterer anlocken. Allerdings fehlen Schnee und Wasserfälle. Doch letzterem wurde nachgeholfen. So wurden Bäche umgeleitet, aufgestaut und im Halbstundentakt lässt ein automatisch gezogener Schieber für eine Minute einen Wasserfall entstehen. Davon existieren noch zwei. Derjenige im sächsischen Kirnitzschtal kann mit einer Wald-Strassenbahn aus dem Jahre 1898 bei der Endstation «Lichtenhainer-Wasserfall» von Bad Schandau aus angefahren werden. ➤

Die 76 Meter lange Basteibrücke: ab Naturfreundehaus Königstein gut zu erreichen.



## Zum Naturfreundehaus Veilbronn

Das 1925 durch die Naturfreunde Fürth erbaute NF-Haus Veilbronn liegt in der fränkischen Schweiz zwischen Bayreuth und Bamberg und thront, hoch über dem Dorf, auf einer Karststeinfluh. Bereits 1933 wurde es von den Nazis enteignet und zum Wachthaus degradiert. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs fanden darin Flüchtlingsfamilien aus Schlesien Zuflucht. 1948 wurde das Haus den Naturfreunden zurückgegeben. Heute ist das Veilbronn-Haus eine Gasstätte mit 45 Betten und 12 Schlafplätzen im Lager.

Nähere Infos: [www.naturfreundehaus-veilbronn.de](http://www.naturfreundehaus-veilbronn.de), Tel.0049 9198 234

## Zum Naturfreundehotel Königstein

Das NF-Königstein, respektive wie es sich heute selbst nennt: das Naturfreundehotel Familienoase Königstein liegt in der Randzone des Nationalparks Sächsische Schweiz, direkt an der Elbe. Entstanden ist der Bau 1850 als Steinsägewerk neben einem Steinbruch. 1927 wurde es von den Naturfreunden erworben, umgebaut und als Wanderheim eröffnet.

Von 1933 bis 1945 war das Haus von der NSDAP beschlagnahmt und diente als Ferien- und Wanderheim «Kraft durch Freude». Ab 1940 wurde es kurz als Konzentrationslager, später als Kaserne und Lazarett genutzt. 1948 ging es an eine DDR-Betriebssportgemeinschaft; später diente es als FDJ-Jugendherberge



(FDJ = Freie Deutsche Jugend). Wandgemälde mit typischer DDR-Monumental-Kunst zeugen davon. Nach der Wende kehrte das Haus schliesslich in die Naturfreunde-Familie zurück, musste jedoch generalüberholt werden. Als 2002 und 2013 die Elbe elf Meter über den normalen Wasserstand über die Ufer trat, stand das untere Stockwerk im Wasser – erneut drängten sich aufwändige Sanierungen auf.

## Und per Velo nach Dresden

Der in Tschechien beginnende Elbe-Radweg (Länge: 1220 km) zieht am NF-Haus Königstein vorbei, zudem bietet die Umgebung ein Wanderwegnetz von gut 400 km. Für Haus-Gäste stehen zusätzlich ein Kinderspielplatz, ein Garten mit Volleyball- und Basketball-Feld, mit Kegelbahn und Schachfeld bereit. Auch können Velos gemietet werden. Vom Haus aus zu sehen ist die Festung Königstein, die wegen ihrer Lage auf einem Tafelberg nie eingenommen wurde. Hinter dem NF-Haus (212 m ü.M.) beginnt der Wanderweg zum Lilienstein (415 m), dem eigentlichen Symbol des Nationalparks Sächsische Schweiz. Nur wenige Kilometer ab Haus sind es zudem zur weltbekannten, 1851 erbauten Basteibrücke, welche die einzelnen, senkrecht aufragenden Felstürme miteinander verbindet. Wer gerne klettert, findet hier ein Paradies. Und bis Dresden sind es lediglich 30 km; die Stadt kann per Bahn oder Velo (auf dem Elbe-Radweg) einfach erreicht werden. ■

Nähere Infos: [www.familienoase-koenigstein.de](http://www.familienoase-koenigstein.de), Tel 0049 35022 99480

NF-Haus Königstein: zeitweise von der NSDAP beschlagnahmt; heute eine beliebte Familien-Oase.

GROUPS.SWISS



GROUPS

DAS ZUHAUSE FÜR GRUPPEN

WWW.GROUPS.SWISS



Himmelbett.

Groups AG · Spitzackerstr. 19 · CH-4410 Liestal · +41-(0)61 926 60 00



RABATT FÜR MITGLIEDER: DANK NFS-PARTNERHÄUSERN

## Lieber ins Hotel...?

Die Naturfreunde Häuser sind eines der Markenzeichen der Naturfreunde in der Schweiz und anderswo. Seit einigen Jahren ergänzen die Naturfreunde Schweiz diese Palette mit dem Angebot von Partnerhäusern; in NFS-Partnerhotels übernachten NF-Mitglieder mit einem Rabatt von 10%.

**E**iner dieser NFS-Partnerbetriebe ist das Gasthaus der Familie Bonguliumi auf der Alpe San Romerio im Puschlav GR, von dem in der vorliegenden Ausgabe (Seite 19) ausführlich die Rede ist. Mit seiner nachhaltigen, ökologischen Bewirtschaftung (mit eigenem Bio-Gemüsegarten), dem Augenmerk auf regionale Produkte, den naturschonenden, touristischen Angeboten und den schmackhaften Gästezimmern entspricht die Alpe San Romerio den Anforderungen an einen NFS-Partnerbetrieb in idealer Weise. Das 800 Meter über dem Lago di Poschiavo gelegene Gasthaus neben dem uralten San-Romerio-Kirchlein (siehe Foto auf der Titelseite) beendet seine diesjährige Saison Ende Oktober.

Über die längste Geschichte als ein NFS-Partnerhaus verfügt das Hotel Stutz in Grächen VS. In diesem Haus gehen Naturfreunde-Mitglieder seit Jahren ein und aus; viele kommen regelmässig für Skiferien, andere für naturkundliche Sommer-Exkursionen oder aber sie wählen das Hotel Stutz als Ausgangspunkt für ihr Trekking auf dem Europaweg Richtung Zermatt (auf der Route Grächen-Zermatt wurde Ende

Juli oberhalb von Randa bekanntlich die derzeit längste Fussgänger-Hängebrücke der Welt eingeweiht).

Danebst stehen im Kanton Wallis mit dem Saa-serheim in Saas-Grund, dem Cordée in Ovrannaz und den Häusern Heiligkreuz und Bärgkristall vier weitere Partnerbetriebe zur Wahl. Die beiden letztgenannten, das Heiligkreuz und das Bärgkristall eignen sich übrigens bestens als «Basislager» für das Erkunden des Naturparks Binntal, in welchem die Naturfreunde Schweiz im Sommer 2017 mit dem Natura Trail Binntal (siehe Seite 46) ein weiteres Wanderangebot lanciert haben.

Vom Unterengadin und vom Puschlav bis ins Wallis, und vom Glarnerland bis ins Luzernbiet unterhalten die NFS zurzeit mit insgesamt elf Partnerhäusern eine vertraglich geregelte Kooperation. Einen Überblick auf diese elf Partnerhäuser samt den entsprechenden Reservationsadressen findet sich auf den Seiten 24 und 25. Gegen Vorweisen des Mitgliederausweises erhalten NFS-Mitglieder in diesen elf Häusern 10% Rabatt auf den Übernachtungspreis. ■

NF

Auch hier profitieren Naturfreunde-Mitglieder: Gasthaus «Bärgkristall» im Binntal VS.

MARKUS BRAUN: DIE KUNST LIEGT IM GLEICHGEWICHT

# Ich habe ein Burnout und die Welt hat Fieber

**Burnout, Depression, Herz-Kreislauf-Probleme. Und andererseits, auf der kollektiven Ebene: verseuchte Böden, kollabierende Gewässer, Wirtschaftsflüchtlinge. Diese Problematik allein mit Symptombekämpfung anzugehen, wird kaum ausreichen. Gefordert sind auch kluge, führende Köpfe in der Wirtschaft. Diese Meinung vertritt Markus Braun. Er vertritt sie unter anderem als Dozent in seinen Vorlesungen an der Privaten Hochschule Wirtschaft PHW in Bern.**

Die einen, so stellt Markus Braun fest, haben Herz-Kreislauf-Probleme, andere leiden an Depressionen, Verdauungsproblemen oder einem Burnout. Viele dieser auch hierzulande so häufig anzutreffenden Krankheitssymptome sieht er in engem Kontext mit unserer Arbeits- und Lebensweise. Weil zwischen Arbeit und Erholung die Balance fehlt. Ergo sind Krankheitssymptome auch Ausdruck von Ungleichgewichten in unserem individuellen Leben. Und sie ähneln mehr und mehr dem Zustand unseres Planeten: die Menschheit ist daran, die Umwelt auszubrennen; Burnout im wörtlichen Sinn. Die Welt leidet an Fieber, die Pole und Gletscher schmelzen, das Klima erwärmt sich bedenklich. Und die Erde kann den Abfall, den die Menschheit produziert und zurücklässt nicht mehr verdauen.

Die stets zahlreicher werdenden (Krankheits-) Symptome dieser Art verursachen gewaltige Einbussen. Allein in der Schweiz belaufen sich die durch Depressionen verursachten Kosten gemäss einer Studie der Universität Zürich pro Jahr auf über zehn Milliarden Franken, wobei mehr als die Hälfte davon auf das Konto Arbeitsausfall geht. Und, um ein weiteres Beispiel herauszupicken, gemäss SUVA spielen



bei jedem fünften Berufsunfall in der Schweiz Schlafprobleme eine Rolle. Nachhaltigkeit, so das Fazit der Analyse, sieht anders aus.

## Instabiles Fundament

Dieses Missachten von Nachhaltigkeit zeigt sich uns auch in Form von Umweltschäden, respektive den daraus resultierenden Kosten. So beziffert das BAFU die finanziellen Folgen, die durch die Luftverschmutzung an Gesundheit, an Kulturen und Gebäuden in der Schweiz verursacht werden, auf jährlich mehrere Milliarden Franken. Analoges gilt für Schäden bei Gewässern, beim Boden oder den Folgen der Klimaerwärmung. Blicken wir über den Teller- rand hinaus, sehen wir zudem erschreckende Bilder von Uranminen, von Kupferminen, von Ölfeldern, Kohlegruben, abgeholzten Urwäldern...

Regenerieren und wachsen; im Verlauf der Jahreszeiten, ausgewogen, im Gleichgewicht: zwei Lindern auf Ballenbühl BE.

Für Markus Braun, der über Jahre im Bereich Qualitäts-, Umwelt- und Sozial-Management tätig war und seit 2005 unter anderem als Fachdozent für Nachhaltiges Wirtschaften an der PHW in Bern tätig ist, baut eine Wirtschaft mit derart gravierenden Kollateralschäden auf instabilen Fundamenten. Damit riskiere die Wirtschaft je länger je mehr in Schieflage zu geraten, weil sie die auf den Menschen und auf der Umwelt aufbaut, die sie selber durch einseitiges Streben nach ökonomischen Erfolg und durch fehlende Sorgfalt in Bezug auf die beiden Grundlagen schädigt.

## Wirtschaften mit Zukunft

«Die Kunst liegt im Gleichgewicht», heisst das neue Buch, das Markus Braun zu diesen Fragen vorlegt. Darin, wie auch bei seinen Seminaren vor Studierenden aus der Wirtschaft, erinnert er daran, dass jedes Wirtschaftsunternehmen einerseits menschliche, andererseits natürliche Ressourcen (Energie, Wasser, Boden, Rohstoffe etc.) benötigt. Um erfolgreich zu sein und zu bleiben, müssen indes die sozialen Aspekte (Gesundheit des Menschen, Zufriedenheit, Fairness etc.) und die Umweltaspekte gemanagt werden – weil es ökonomische Nachhaltigkeit über die Zeit ohne die Ausgewogenheit dieser beiden Aspekte nicht geben kann; oder wie es der Autor zusammenfasst: «Es gibt kein Wirtschaftsunternehmen, das auf die Menschen oder auf die natürlichen Ressourcen der Umwelt je verzichten kann. Auch die Natur zeigt uns, wie sie sich im Gleichgewicht hält: zwischen Arbeit (im Sommer) und Pausen (im Winter), zwischen Aufbauen und Abbauen, zwischen Nehmen und Geben oder zwischen Beschleunigung und Entschleunigung».

## Beispiele gefällig?

«Ich kann ja doch nichts tun», auch Markus Braun kennt den Satz und vermag dafür mitunter ein gewisses Verständnis aufzubringen. Aber er weiss, dass auch das Gegenteil stimmt! Dass

man eine Situation ändern kann – oder eben ändern muss! Beispiele dazu gibt's aus der Welt-politik, der Wirtschaft wie aus dem familiären Bereich. Oft wurden wichtige gesellschaftliche Veränderungen durch kleine Schritte Einzelner eingeleitet. Analog dazu bleibt das Buch «Die Kunst liegt im Gleichgewicht» nicht beim Blick auf Probleme hängen, sondern führt konkret knapp 200 Ideen für mehr Gleichgewicht auf, auch auf der Ebene des einzelnen Menschen oder der Umwelt.» ■ NF

*In den nächsten Ausgaben wird der «Naturfreund» einzelne entsprechende Themen vertiefter behandeln.*

### MARKUS BRAUN – PRAXISNAH



Die Studierenden, die an der Privaten Hochschule Wirtschaft PHW in Bern im Rahmen ihrer beruflichen Weiterbildung die Seminare von Markus Braun über Umwelt- und Sozialmanagement belegen (und belegt haben), stehen mitten im Berufsalltag, respektive in der Praxis. In ihren Unternehmen sind sie meist auf der Stufe mittleres Kader tätig und sie kommen aus unterschiedlichsten Berufsfeldern: aus der Industrie, der Baubranche, der Verwaltung, dem Bankensektor, dem Versicherungswesen, aus Non-Profit-Organisationen und der Landwirtschaft. Damit kommt ein Grundanliegen von Markus Braun zum Tragen: Führungskräfte in der Wirtschaft verhelfen dem Prinzip der Nachhaltigkeit zum Durchbruch, Schritt für Schritt.



Lieber gemeinsam als einsam: ob in Wanderschuhen oder auf dem Velo, ob Sommer oder Herbst – Naturfreunde laden ein zu wohltuenden Freizeit-Aktivitäten.

Hier ein paar Beispiele. Weitere Einladungen von Naturfreunde-Sektionen gibt's auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch).

## NATUR / KULTUR



### Pilze suchen, bestimmen, und Pilze geniessen

Pilze sammeln, das ist Ernten ohne zu säen! An diesem Wochenende haben wir Gelegenheit, uns an diesem Geschenk zu erfreuen! Für den ersten Teil des Kurses fahren wir ab Münsingen BE zum Ballenbühl, einem der schönsten Aussichtsorte am Eingang ins Emmental. Nach der Mittagsrast fahren wir ins Rosenloui-Gebiet (ob Meiringen), wo wir im NF-Haus Reutspere übernachten – und genügend Zeit haben, die Pilze unter die Lupe zu nehmen, miteinander zuzubereiten und zu geniessen. Als Kursleiter steht uns der versierte Pilzkontrolleur René Merki mit Rat und Tat zur Seite.

**Wann:** 14./15.10.2017.

**Organisation:** Naturfreunde-Kantonalverband KV Bern.

**Info und Anmeldung:** René Merki, [merkirene@bluewin.ch](mailto:merkirene@bluewin.ch), Tel. 031 911 56 91.

## WANDERN / BERGSTEIGEN / HERBST



### Wandern im Binntal VS

8.10.2017 – einfache Wanderung von Binn nach Ausserbinn, Ermen, Mühlebach und über die Hängebrücke nach Fürgangen; ca. 3-4 Std.

**Organisation:** Sektion Thun.

**Info und Anmeldung:** Sonja Sommer Tel 033 345 41 78.

### Bergtour auf die Sulzfluh GR

23.10.2017 – für Leute mit alpiner Erfahrung: die Sulzfluh (2818 m) im Rätikon.

**Organisation:** Sektion Kloten.

**Info und Anmeldung:** Urs Grob, Tel. 044 869 17 60.

### Klettern über dem Walensee SG

8.10.2017 – Klettern am Mattstock; Touren von ca. 5 Längen im Kalk, ab 5a; mit Sicht über den Walensee.

**Organisation:** Sektion Züri.

**Info und Anmeldung:** Walter Keller, Tel. 044 831 20 22.

### Höhenwanderung ab Aeschiried BE

8.10.2017 – aussichtsreiche Herbst-Wanderung von Aeschiried via Suldtal und Faltschen ins Kiental (T2).

**Organisation:** Sektion Münsingen.

**Info und Anmeldung:** Hans Hählen, [hans.haehlen@bluewin.ch](mailto:hans.haehlen@bluewin.ch), Tel. 031721 44 58.

### Sportklettern am Meer

8.-15.10.2017 – Klettercamp in Italien (Finale Ligure, am Mittelmeer), exklusiv für Jugendliche bis 20-jährig. Allerletzte Plätze.

**Organisation:** Naturfreunde Kantonalverband Zürich.

**Info und Anmeldung:** Anita Rossel, Tel. 079 502 50 80.

## NATUR / KULTUR / POLITIK



### Kastanien-Chilbi in Greppen

22.10.2017 – wir besuchen den grössten Kastanien-Markt der Deutschschweiz, in Greppen am Vierwaldstättersee.

**Organisation:** Sektion Winterthur.

**Info und Anmeldung:** Heidi Ruckli, [federn@bluewin.ch](mailto:federn@bluewin.ch), Tel. 052 233 84 47.

### Das Dorf Appenzell entdecken

24.10.2017 – zu Fuss von Weissbad nach Appenzell, den Hauptort des Kantons Appenzell Innerrhoden. Dorfführung durch den schmucken Ortskern. Möglichkeit zum Museumsbesuch.

**Organisation:** Sektion Winterthur.

**Info und Anmeldung:** Margrit Ochsner, Tel. 052 243 30 23.

### Paris – zu Fuss

12.-16.10.2017 – in drei Tagesetappen zu Fuss durch Paris, vom Bois de Vincenne zum Bois de Boulogne; vier Nächte im (jeweils gleichen) Hotel; spazieren, flanieren, wandern mit savoir vivre mit viel Kultur.

**Organisation:** Sektion Olten.

**Info und Anmeldung:** Martin Schällebaum, [m.schaellebaun@bluewin.ch](mailto:m.schaellebaun@bluewin.ch), Tel. 062 296 45 90.

### Klimawandel: Umwelt im Gespräch

18./19.11.2017 – Globaler Klimawandel, eine weltpolitische Herausforderung; was tun wir? Austausch, Diskussion, Strategien im Rahmen der Liebenzeller-Gespräche in Bad Liebenzell, Schwarzwald. Zudem Infos über die Afrika-Projekte der Naturfreunde.

**Organisation:** Naturfreunde Baden-Württemberg.

**Info und Anmeldung:** Alexander Habermeier, [alexander.habermeier@naturfreunde-wuerttemberg.de](mailto:alexander.habermeier@naturfreunde-wuerttemberg.de).

Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



SENEGAL/GAMBIA: LANDSCHAFT DES JAHRES 2018/19

# Zu den Naturfreunden in Afrika

**Nach wie vor möglich sind Anmeldungen für die Naturfreunde-Sonderreise nach Afrika. Sie findet statt vom 11. – 25. Januar 2018 und führt nach Senegal und Gambia und damit in die Naturfreunde-Landschaft des Jahres 2018/19. Den ersten Abend der Reise verbringen die Gäste im Naturfreundehaus Petit Mboa bei Dakar.**

Der Naturfreunde-Verband von Senegal gehört zu den ersten NF-Organisationen auf dem afrikanischen Kontinent. Die dortigen Naturfreunde haben in den letzten Jahren, nicht zuletzt dank Spendengeldern aus Europa, etliche Entwicklungsprojekte auf den Weg gebracht, erinnert sei an diverse Baumpflanz-Aktionen oder aber den Aufbau und die Inbetriebnahme einer Fischzucht. Besichtigungen solcher oder ähnlicher Projekte sind daher auch Teil dieser Tour d'Horizon durch Senegal und Gambia.

Bereits am dritten Tag der Reise nehmen die Besucher aus Europa teil an der offiziellen

Eröffnungsfeier des Projekts «Landschaft des Jahres 2018/19». Die Veranstaltung verspricht bunt und fröhlich zu werden, mit einigen grossen Gesten, mit viel Musik und Tanz, und insgesamt getragen von der so dringend nötigen Zuversicht für eine gute Zukunft.

Übernachtet wird während der zweiwöchigen Reise zum Teil mehrmals am selben Ort, vorgesehen sind folgende Stationen: Dakar (im Naturfreundehaus Petit Mboa), Koungheul (Senegal), Janjanbureh (Gambia) im Umkreis von Banjul (Gambia) und Toubacouta (Senegal). Als Reiseleiterin aus Europa mit dabei ist die Österreicherin Ingeborg Pint; die im Namen der Naturfreunde Internationale NFI bereits etliche Afrika-Reisen vorbereitet und/oder geleitet hat. Für die Reise ist mit Kosten von ca. 2000 bis 2500 Euro zu rechnen. ■ NF.

*Nähere Infos: Naturfreunde Internationale NFI; [www.nfi.at](http://www.nfi.at), oder Mail an Ingeborg Pint: [i.pint@aon.at](mailto:i.pint@aon.at).*

**Erscheint demnächst: Natura Trail Gantrisch**  
Der neue Taschen-Wanderführer der Naturfreunde Schweiz



**Naturfreunde**  
**Amis de la Nature**  
Schweiz | Suisse



**Auf dem Gurnigel BE und entlang der jungen Gürbe**  
**Nähere Infos: Seite 46**

KLEINE GESCHENKE ERHALTEN DIE FREUNDSCHAFT

## Noch ist nicht Dezember, aber...

Ja, noch ist nicht Weihnachten! Und Neujahr ist auch noch nicht! Aber vielleicht willst du dieses Jahr mal nicht bis zum letzten Moment zuwarten. Und das eine oder andere Geschenk bereits heute besorgen. Und ja: die Tipps hier eignen sich auch als Mitbringsel und als Danke schön für verdienstvolle Mitglieder.



### Die Natur-Sujets im Kartenset

Ob zum Geburtstag, als Dank für gemeinsam verbrachte Stunden oder zum Jahreswechsel: die vom langjährigen Naturfreunde-Mitglied Ernst Uster aus Erlenbach gestalteten Karten (samt Couvert) eignen sich als Grussbotschaft in jeder Lebenslage. Persönlich, freundschaftlich, von Herzen – vom Naturfreund, für Naturfreunde.

*Kartenset mit 6 Karten gefaltet, mit weissem Couvert; für CHF 20, plus Porto. Ein Teilerlös aus dem Verkauf der Karten fließt in die Jugendförderung der Naturfreunde Schweiz.*



### Das Naturfreunde-Sackmesser

Es ist handlich, praktisch, zuverlässig und seit Jahrzehnten ein Renner, auch weltweit: das Original-Vicorinox-Sackmesser aus Ibach im Kanton Schwyz. Und hier nun gibt es dieses klassische Sackmesser mit dem unverkennbaren Naturfreunde-Logo. Ein Schweizer Qualitäts-Produkt, ein Geschenk für alle Fälle...!

*Preis: CHF 20.- plus Porto.*

### Die besonderen Naturfreunde-Trouvailles

Historische, stimmungsvolle Fotos aus der langen Geschichte der Schweizer Naturfreunde-Bewegung. Naturfreunde in Aktion, Frauen und Männer, bei Skitouren, beim Wandern, Campieren oder dem abendlichen Zusammensein. Fotos, die Geschichten erzählen. Die Aufnahmen stammen aus Ausgaben des «Naturfreunds», und zwar aus den Jahren 1935, 1953 und 1958.



*Kartenset mit 12 Karten (je 2 pro Sujet), historische Aufnahmen, schwarz- weiss, für CHF 10.-, plus Porto.*

Ich möchte folgende Produkte bestellen (Anzahl angeben):

Natur-Kartenset

NF-Sackmesser

NF-Trouvailles

Vorname: .....

Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Ort: .....

Telefon: .....

Mail: .....

Unterschrift: .....

**Ausschneiden und senden an:**

Naturfreunde Schweiz | Postfach | 3001 Bern  
Oder Bestellen auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)



Liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde

## Naturgerecht bedeutet mehr Lebensqualität

Der erste Kaffee aus fairem Handel hatte einen schweren Stand. Der Nica Kaffee (aus Nicaragua) zeichnete sich nicht gerade durch vorzüglichen Geschmack aus und fand in der Gründerzeit der Weltläden nur eine kleine Gruppe besonders überzeugter Käuferinnen und Käufer. Heute weisen Schilder auf den Theken grosser Restaurantketten darauf hin, dass Fairtrade-Kaffee ausgeschenkt wird. Die Pioniere im biologischen Weinbau wurde nicht so recht ernst genommen. Heute haben sich Bioweine in unterschiedlichen Preiskategorien und auf beachtlichem Niveau ihren festen Platz gesichert (siehe auch Beiträge Seite 10 und 13). Die Umstellung auf naturgerechten Anbau hat erfreulich an Schwung gewonnen. Biologisch angepflanztes Gemüse ist nicht mehr nur an kleinen Marktständen zu haben, sondern füllt die Gestelle (leider meistens in Plastik verpackt) der Grossverteiler.

Ganz offensichtlich haben öffentlicher Druck, Aufklärungskampagnen und unser Konsumverhalten einiges bewegt. Wichtiger Erfolgsfaktor ist zweifellos die Tatsache, dass umweltgerechtes Verhalten in keiner Weise weniger Genuss bedeutet – im Gegenteil.

Vor vierhundert Jahren formulierte der englische Philosoph Francis Bacon die Erkenntnis „Wissen ist Macht“. Persönlich gefällt mir die Weiterentwicklung des Ausspruchs durch den Schweizer Schriftsteller Peter Bichsel „Wissen ist Widerstand“. Tatsächlich ist das Wissen um die Auswirkungen unseres Handelns unverzichtbare Voraussetzung für Widerstand gegen gedankenlosen Konsum, Widerstand gegen den selbstzerstörerischen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen. Wissen ist schon deshalb nötig, weil die Folgen von umweltschädigendem

Verhalten erst mit zeitlicher Verzögerung sichtbar und spürbar werden. Oder anders gesagt: Wie sorgfältig hämmern wir einen Nagel in die Wand, wenn der Daumen bei Fehlschlägen erst Jahre später schmerzt?

Eine sehr wertvolle Grundlage, unser Wissen in Sachen umweltschonendem und damit naturfreundlichem Verhalten zu erweitern, ist der aktuelle Klima-Masterplan Schweiz. In Übereinstimmung mit unseren Leitideen und den Werten, für die wir einstehen, liefert die Klimaallianz Schweiz in diesem umfassenden Bericht aussagekräftige Feststellungen zu den anspruchsvollen Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind und ein überzeugendes Massnahmenpaket, wo und wie in der Schweiz der Hebel anzusetzen ist. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass neben den allgemein bekannten Handlungsfeldern wie Energieproduktion, Verkehr, Wohnen oder Landwirtschaft, der schweizerische Finanzplatz mit seinen Investitionen in die globalen Finanzmärkte mehr als das zwanzigfache an Treibhausgas-Emissionen verursacht, als wir in unserem Land selber produzieren.

Ich freue mich, dass sich die Schweizer Naturfreunde als eine von 66 verantwortungsbewussten Mitgliedsorganisationen von Klimaallianz Schweiz in dieser überlebenswichtigen Überzeugungsarbeit engagieren.

**Urs Wüthrich-Pelloli**  
Präsident Naturfreunde Schweiz NFS

TOUREN LEITEN IST MEHR ALS ZUVORDERST GEHEN

## Naturkurse, Leiterkurse und viel Know-how

Sei es mit dem Freund, der Familie, mit dem Grosskind oder mit der Sektion: wer eine Tour leitet – und das gilt auch für Wanderungen – übernimmt Verantwortung. Die Naturfreunde Schweiz vermitteln dazu das notwendige Rüstzeug. Und sie bieten auch diesen Sommer wieder spezielle Naturkurse an!

Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

### FREIZEIT SINNVOLL EINSETZEN

Von Bergführern unterwegs sein, von Profis lernen, in Theorie und Praxis. Die Leiterkurse und die Naturkurse von und mit Naturfreunden bieten beste Gelegenheit dazu. Frau/Mann wird nach so einem Kurs mit aufgefrischem Bewusstsein in der Natur unterwegs sein.

### OFFEN FÜR ALLE

Die Naturkurse wie auch die Leiterausbildungskurse im esa-Bereich (Erwachsenensport Schweiz) von und mit Naturfreunden stehen allen offen, also auch Nicht-Mitgliedern. Indes profitieren NF-Mitglieder von Preis-Reduktionen.

Eine Übersicht auf das gesamte Angebot gibt es auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch).

5.11.2017



#### Fortbildungskurs esa **Erste Hilfe + Wandern/ Trekking Medizin**

Jemand verunfallt auf der Wanderung! Und jetzt, was tun? Welche Sofortmassnahmen sind nötig? Welche Hilfsmittel sollten bei mir als Leiterin/Leiter stets griffbereit sein? Bei diesem Erste Hilfe-Fortbildungskurs (FK) behandeln wird das Thema mit Theorieblöcken und praktischen Übungen.

**Wo:** St. Gallen SG.

**Anforderungen:** Wanderleiter-Ausbildung. Kenntnisse Erste Hilfe.

**Kurs-Nr.:** NFS esa 8717.

**Kosten für NF-Mitglieder:** CHF 130.- (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 50.-).

**Anmeldefrist:** 8. Oktober 2017.

### Anmeldung

Anmeldungen bitte direkt über:  
[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung.

Wer keinen Zugang zum Internet hat, wende sich direkt an die NFS-Geschäftsstelle, Tel. 031 306 67 67.

## KURSE DES MONATS

18.11.2017



#### Fortbildungskurs esa **Orientierung: mit Karte und Kompass**

Was machen wir, wenn GPS und Smartphone nicht zur Verfügung stehen? In diesem Kurs greifen wir zurück auf die guten alten Methoden mit Karte, Kompass und Höhenmeter. Für Junioren wird's eine Entdeckung sein; für Senioren ist's ein Auffrischen von Kenntnissen, die sie in der Vergangenheit erworben haben.

**Wo:** Region Brugg AG.

**Anforderungen:** absolvierte Wanderleiter-Ausbildung.

**Kurs-Nr.:** NFS esa 8017.

**Kosten:** CHF 130.- (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 50.-).

**Anmeldefrist:** 19. Oktober 2017.

19.11.2017



Fortbildungskurs esa  
**Orientierung: mit neuen Medien**  
 Orientierung im Gelände: was bietet mir dazu das Smartphone? Wie verbessere ich meine Fähigkeiten mit dem GPS? Welche zusätzlichen Hilfsmittel stehen zur Verfügung? Weiss ich jeweils genau, wo ich mich im Moment befinde? Ein Kurs für Leute, die akzeptieren, dass auch die technische Entwicklung nicht stehen bleibt.

**Wo:** Region Bern.  
**Anforderungen:** absolvierter Wanderleiter-Ausbildung.  
**Kurs-Nr.:** NFS esa 7917.  
**Kosten:** CHF 320.- (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 100.-).  
**Anmeldefrist:** 19. Oktober 2017.

25.11.2017



Fortbildungskurs esa  
**Erste Hilfe + Wandern-/ Trekking Medizin**  
 Jemand verunfallt auf der Wanderung! Und jetzt, was tun? Welche Sofortmassnahmen sind nötig? Welche Hilfsmittel sollten bei mir als Leiterin/Leiter stets griffbereit sein? Bei unserem Erste Hilfe-Fortbildungskurs behandeln wird das Thema mit Theorieblöcken und praktischen Übungen.

**Wo:** Region Bern.  
**Anforderungen:** Wanderleiter-Ausbildung. Kenntnisse Erste Hilfe.  
**Kurs-Nr.:** NFS esa 8617.  
**Kosten:** CHF 130.- (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 50.-).  
**Anmeldefrist:** 25. Oktober 2017.

Die Übersicht auf das gesamte Kursangebot findet sich auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) > Aus- und Weiterbildung.

2.12.2017



Fortbildungskurs esa  
**Schneeschuh-Touren planen und führen**  
 Dein Ausbildungskurs zur Tourenleiterin (zum Tourenleiter) von Schneeschuhtouren liegt bereits ein paar Jahre zurück? Dann tut es gut, das Wissen aufzufrischen, zu ergänzen und die ganze Sache mit einem Bergführer anzuschauen. Dieser Ein-Tages-Kurs bietet dazu die Möglichkeit.

**Wo:** Region Zürich.  
**Anforderungen:** absolvierte Tourenleiter-Ausbildung. Kenntnisse Lawinenkunde.  
**Kurs-Nr.:** NFS esa 3417.  
**Kosten:** CHF 130.- (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 50.-).  
**Anmeldefrist:** 2. November 2017.

12.-14.1.2018  
26.-28.1.2018

Leiterkurs Schneeschuhwandern  
**Schneeschuhtouren leiten**  
 Eine Schneeschuh-Tour leiten bedeutet mehr, als bloss zuvorderst gehen! Also schauen wir in diesem 2-teiligen Grundkurs nicht nur auf die «ideale Spur», sondern wir widmen uns Fragen zur Sicherheit (Orientierung, Lawinen, Grenzen des Leistungsvermögens etc.) und zur Naturverträglichkeit unseres Tuns.

**Wo:** Teil I bei Reichenbach BE im Kandertal.  
**Wo:** Teil II auf der Klewenalp NW.  
**Anforderungen:** Nothelferausweis, Gute körperliche Verfassung (tägliche Touren von ungefähr 5h).  
**Kurs-Nr.:** NFS esa 3018.  
**Kosten:** CHF 1200.- inkl. Übernachtung mit HP (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 400.-).  
**Anmeldefrist:** 12. Dezember 2017.



# NF-WETTBEWERB

Das Matterhorn wurde im Juli 1865 in einer spektakulären, legendenumwobenen Aktion erstmals bestiegen. Geleitet wurde jene Aktion durch...

**Eduard Whymper ?     Edmund Hillary ?**  
**Anderl Heckmair ?**

## Gratis übernachten in Zermatt!

Das Matterhorn gilt wohl als einer der weltweit bekanntesten Berge. Und selbst wer's schon 1000 vor Augen gehabt hat, muss stets von neuem hinschauen. Der vorliegende «Naturfreund» schlägt eine Wanderung mit bestem Blick auf diesen faszinierenden Berg vor. Und passend dazu gibt's hier beim NF-Wettbewerb Gratis-Übernachtungen in Zermatt zu gewinnen.

Das Matterhorn (4478 m): die einen nennen es «Horu», andere reden von der «Steinernen Miss Schweiz»; die einen wollen unbedingt hinauf zum Gipfel, die anderen rund herum, und ganz viele wollen es einfach bloss anschauen. Fasziniert aber sind sie alle von diesem Berg. Kaum ein Mensch, der sich der Faszination Matterhorn entziehen könnte. Konkurrenzlos, allein, als wär's aus dem Bild geschnitten erhebt sich dieser prächtige, dieser majestätische Berg; er hebt sich ab vom Horizont und zieht unsere Aufmerksamkeit und unsere Augen auf sich.

Eine gute Möglichkeit, diesen Traum-Berg jetzt nochmals in aller Ruhe zu geniessen, bietet eine Herbst-Wanderung auf dem Edelweissweg; ab Zermatt hinauf nach Höhbalmen und weiter Richtung Zmutt (siehe ab Seite 6). Jetzt im Herbst, nach der Sommersaison und noch vor Beginn der Wintersaison, ist's da oben oft sehr still und man hat als Wanderer das Matterhorn schier ganz allein für sich.

Und was bei alledem ebenfalls und immer zum Reiz von Zermatt gehört: das Dorf ist autofrei. Und dank dem Service der Matterhorn-Gotthard-Bahn

gleichwohl problemlos zu erreichen. Jeden Tag, ob Sommer oder Winter, verkehren pro Tag über 30 Züge zwischen Visp und Zermatt. Und wer's gleichwohl nicht schafft, auf das eigene Auto zu verzichten, parkiert dieses in Zermatts Nachbardorf Täsch im Parkhaus und steigt zumindest für die letzten vier, fünf Kilometer in den roten Zug. NF

*Übrigens: Zermatt bietet stets viel, auch viel Neues. Dazu gehören auch Sonderangebote und monatliche Wettbewerbe. Wer davon profitieren möchte, abonniert am besten noch heute den Zermatt-Newsletter über [www.zermatt.ch](http://www.zermatt.ch).*



### 1. Preis

Zwei Übernachtungen in Zermatt, in 3-Stern-Hotel, für zwei Personen, inklusive Frühstück.

### 2. Preis

Eine Übernachtung in Zermatt, in 3-Stern-Hotel, für zwei Personen, inklusive Frühstück.

### 3. Preis

Eine praktische Zermatt-Trinkflasche zum Wandern sowie ein Zermatt-Badetuch.

**Antworten** zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an:

Naturfreunde Schweiz,  
Postfach, 3001 Bern,  
oder via Mail an:  
[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

### Einsendeschluss:

8. Oktober 2017.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

### Hier die Gewinner des NF-Wettbewerbs aus „Naturfreund“ 2/17:

Dominique Linder, Tramelan; Dagmar Dössegger, Oberentfelden; Werner Nüssli, Kollbrunn; Rico Züger, Altendorf; Franziska Seiler, Schwanden; Irene Spörri, Buochs; Christine Burkhalter, Heimenhausen; Beatrice Galliker, Frutigen; Yvonne Rohner, Niederteufen; Bruno Luethy, Bern.

HOTEL GLETSCHERBLICK AUF DEM HASLIBERG BE

# Und noch ein Partnerhaus...!

**Das Hotel Gletscherblick auf dem Hasliberg BE wird neu ein Partnerbetrieb der Naturfreunde Schweiz. Für NF-Mitglieder heisst dies: sie profitieren im Hotel Gletscherblick von einem Vorzugs-Rabatt.**

Just vor Redaktionsschluss dieses «Naturfreunds» haben die Gletscherblick-Familien und die NFS die entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Ergo gelangen NF-Mitglieder bei einer Übernachtung im Gletscherblick in den Genuss von 10% Rabatt. Die Herbstsaison im Hotel dauert bis zum 23. Oktober; danach bleibt das Haus bis zum Beginn der Wintersaison (19. Dezember) geschlossen. Der Gletscherblick auf dem Hasliberg (hoch über Meiringen) mit seinen Einzel- und Doppelzimmern ist ein ideales «Basislager» für Ski- und Wanderferien.

Das im Jahre 1906 durch Elise Hirsig gegründete Hotel Gletscherblick zählt zu den traditionsreichsten Häusern auf dem Hasliberg. Nachkommen dieser Hotel-Pionierin sind noch



heute in dessen Besitz; in dritter und vierter Generation wird das Haus heute geführt durch die Familien Hirsig, Branch und Biebl. Übrigens: Eine Verbindung mit den Naturfreunden hat bereits früher bestanden; in den 1950er Jahren vermietete das Hotel eine Wohnung zu vergünstigten Konditionen exklusiv an NF-Mitglieder. ■ NF

Nähere Infos: [www.gletscherblick.ch](http://www.gletscherblick.ch),  
Tel. 033 972 40 40.

Als nicht gewinnorientierter Freizeit- und Umweltverband haben die Naturfreunde Schweiz die Möglichkeit, Zivildienstleistenden einen sinnvollen Einsatz in Aussicht zu stellen.

Bist du interessiert? Dann nimm' mit uns Kontakt auf. Als der neue

## Zivi bei den Naturfreunden Schweiz NFS

Im Moment gesucht wird eine Fachperson aus dem IT-Web-Bereich. Bevorzugt werden auch Anfragen von Geografen und Fotografen.

**Einsatzdauer:** möglichst lange Einsatzdauer; keine Einsätze unter 4 Monaten.

**Einsatzort:** Bern; je nach Aufgabe auch Reisen in der Schweiz.

### Interessiert?

Dann bitte die üblichen Unterlagen einreichen an:  
[beatrice.rychen@naturfreunde.ch](mailto:beatrice.rychen@naturfreunde.ch), Tel. 031 306 67 67.



EINE GUTE SACHE UNTERSTÜTZEN  
SO KÖNNEN SIE SINNVOLL SPENDEN

Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse 

### Allgemeines Spenden

Sie unterstützen die Naturfreunde Schweiz mit einem Geldbetrag. Bei dieser Variante entscheiden die Naturfreunde Schweiz, welches Projekt mit Ihrer Spende unterstützt wird.

.....

### Projektspenden

Sie spenden für ein konkretes Projekt. Hier dazu eine entsprechende Auswahl:

- Natura Trail Taschenwanderführer in den Schweizer Naturpärken
  - Naturfreunde Jugend – Spezifische Projekte im Bereich Jugendförderung (Lager, Work-Shops etc.)
  - Kulturweg Alpen – Erhalt und Pflege des Naturfreunde-Weitwanderwegs quer durch die Schweiz
  - NF-Häuserfonds – und mithelfen, das reiche Erbe an Schweizer Naturfreundehäusern in die Zukunft zu tragen
- .....

### Ereignisspenden

Ein runder Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder ein anderes freudiges Ereignis sind stets auch ein guter Anlass, eine Spende an die Naturfreunde zu entrichten.

.....

### Trauerspenden

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch des Verstorbenen oder seiner Hinterbliebenen auf Kränze und Blumen verzichtet werden und dafür den Naturfreunden Schweiz gedacht werden. Alles zum Vorgehen auf <https://www.naturfreunde.ch/spenden/sinnvoll-spenden/>

.....

### Erbschaften und Legate

Sie möchten den Naturfreunden Schweiz eine Erbschaft oder ein Legat vermachen? Beatrice Rychen, stv. Geschäftsleiterin berät Sie gerne, Telefon 031 306 67 67.

Zahlungsmöglichkeiten  
Postkonto: 30-560070-1  
IBAN: CH96 0900 0000 3056 0070 1

Oder benützen Sie den diesem Heft beigelegten Einzahlungsschein.

Wir danken herzlich für Ihre Spende.  
Weitere Informationen unter [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

**Haben Sie Fragen zum Thema «Sinnvoll Spenden»?  
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Sie erreichen  
uns unter Telefon 031 306 67 67 oder per Mail auf  
[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)**

## 4 Fragen an...



Heute gehen die 4 Fragen an **Danny Kurmann Hegi**, den wohl bekanntesten Eishockey-Schiedsrichter-Profi der Schweiz. Er ist Mitglied der Naturfreunde-Sektion Oberrüti. Ab Oktober 2017 amtiert Danny Kurmann neu als Schiedsrichterchef des Internationalen Eishockey Verbandes IIHF.

*Du hast über 2000 Spiele in der Schweizer Eishockey-Meisterschaft (NLA) geleitet, zudem wichtige Spiele an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen; 31 Jahre lang warst du voll dabei, das sind allein in der Schweiz pro Saison gegen 100 Spiele. Gleichwohl hast du dich vor fünf Jahren entschlossen, Mitglied bei den Naturfreunden zu werden. Was hat dich damals zu diesem Schritt bewegt?*

Primär hat mich meine Frau dazu gebracht, mich den Naturfreunden anzuschliessen. Ich treffe da auf interessante und motivierte Leute mit grosser Freude an der Natur. Ich selber hatte bis jetzt nicht genügend Zeit zur Verfügung, aber im Sommer einen Berggipfel mit Schnee und Eis zu erklimmen ist schon ein aussergewöhnliches Erlebnis – und das unter fachkundiger Führung von Jens Howoldt, der den Weg kennt und viel über die Gegend zu erzählen hat.

*Im Wettkampfsport geht's um Spielen mit Siegeswillen. Der Einsatz ist hart. Als Schiedsrichter sorgst du dafür, dass der Kampf fair bleibt. Kannst du in einem Satz benennen, was du aus deinem Umgang mit dem Sport fürs Leben lernst?*

Der Sport spiegelt die Gesellschaft und das Leben auf einem kleinen Spielfeld: Fairness, gegenseitiger Respekt und der Wille, miteinander im Team, jeder in seiner Rolle, etwas Erfolgreiches zu erreichen und auch mit Niederlagen umgehen zu können.

*Du hast im April dieses Jahres dein letztes Spiel geleitet. Was tut ein ehemaliger Profi-Schiedsrichter heute in seiner Freizeit?*

Momentan geniesse ich meine Freizeit mit Reisen und betreibe vor allem meinen Lieblingssport, das Kitesurfen auf dem Meer. Ich lade meine Batterien, entspanne mich und mache mir meine Gedanken auf meinen neuen Job. Ein neuer Lebensabschnitt mit einem komplett neuen Arbeitsrhythmus steht kurz bevor.

*Jetzt da du nicht mehr als Schiedsrichter «im Geschäft» bist: hast du eine Schweizer Lieblings-Eishockey-Mannschaft? Geografisch dir am nächsten würde der EV Zug liegen? Wie sieht deine Prognose für die Saison 2017/18 aus?*

Es wird wohl ein paar Jahre dauern, bis ich, wenn überhaupt, für einen einzelnen Club fane. Mir gefällt vor allem der Sport, die Dynamik und die Technik des Spieles – das Nationalteam liegt mir immer am Herzen. Meine Prognose für die Saison 2017/18: es wird eine sehr umkämpfte Meisterschaft geben, die Teams werden weiter zusammenrücken. Ein Team aber wird bereits jetzt für den Final qualifiziert sein: das kleinste Team, mit den wenigsten Fans – das Schiedsrichter-Team ;-).

# SCHAUFENSTER

KÖSTLICHKEITEN AUS DEN SCHWEIZER NATURPARKS

## Ein Geschenkkorb mit dem «Natura Trail» der Naturfreunde

**Gute Produkte** aus den Schweizer Naturparks sollen eine Chance erhalten. Darum gibt es Geschenkkörbe aus diesen Parks. Je nach Region, respektive je nach Park, sind diese Geschenktaschen unterschiedlich bestückt. In jedem Fall aber mit **nachhaltig produzierten Köstlichkeiten** – sei es Käse oder Wurst, Trockenfleisch oder Trockenfrucht, Beere oder Kräutertee, Senf, Honig oder Essig!

Und in jedem dieser Geschenkkörbe mit dabei: je 1 Exemplar des auf den jeweiligen Park ausgerichteten, von den Naturfreunden Schweiz herausgebrachten **Taschen-Wanderführers** «Natura Trail».

Bei dieser Aktion mit dabei sind: der Naturpark Chasseral (Tel. 032 942 39 49), der Naturpark Doubs (032 420 46 70), der Jurapark Aargau (062 877 15 04), der Naturpark Schaffhausen (052 533 27 07) und der Landschaftspark Binnental (027 971 50 50).

**Zu bestellen** sind die Geschenkkörbe entweder über den Naturfreunde-Online-Shop unter [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) oder aber direkt bei den jeweiligen (oben genannten) Naturparks.



## FLORA AMABILIS: DIE LIEBENSWERTEN PFLANZEN DER SCHWEIZ



### 100 Pflanzen, die man kennen sollte

Was sind die 100 Pflanzen, die jede Schweizerin und jeder Schweizer kennen sollte? Gehören die Veilchen dazu, die am Waldrand duften, oder doch eher die Vogelkirsche, die ihre Blütenblätter konfettigleich in den Frühlingswind streut? Sollte man den tödlich giftigen Eisenhut mit seinen tiefblauen Blütenständen oder doch eher das schmackhafte Scharbockskraut mit seinen fröhlichen gelben Blüten kennen? Der Botaniker Adrian Möhl zieht für sein Buch «Flora amabilis» eine persönliche Auswahl aus der Schweizer Flora und porträtiert 100 Pflanzen in kurzweiligen Anekdoten. Diese 100

Gedankenspaziergänge werden im Buch illustriert von Denise Sonney.

Herausgeber des Buchs ist der Haupt-Verlag in Bern, der heuer sein 111-jähriges Bestehen feiert. Vor gut 20 Jahren hat der Haupt Verlag mit der mehrbändigen, gewichtigen «Flora Helvetica» das eigentliche botanische Standardwerk der Schweiz herausgebracht; es ist unterdessen in seiner 5. Auflage lieferbar. Die nun vorgelegte «Flora amabilis» ist leichtgewichtiger, schmaler – ein ideales Geschenk für Naturinteressierte. NF

«Flora amabilis», Adrian Möhl, 224 Seiten, 107 Farbillustrationen, CHF 28.00, Haupt Verlag.

NATURFREUNDE STÄFA: VIEL FREUDE AM WEITWANDERN

## «Schweiz-Dolomiten» beendet

**Alles zu Fuss: 16'800 Höhenmeter rauf, 15'800 Hm runter; 300 km in 28 Tagen. Diesen Sommer haben 12 Mitglieder der Naturfreunde-Sektion Stäfa ihr mehrjähriges Weitwander-Projekt «Schweiz-Dolomiten» abgeschlossen.**

Weitwandern braucht Zeit. Sich diese Zeit nehmen, gehört zu den Qualitäten des Weitwanderns. Anstatt «schnell dieses» und «schnell jenes» bleiben Weitwanderer auf ihrem Kurs; ohne zu hasten, aber gleichwohl stetig. So erreichen sie auch fernste Ziele. Davon wissen auch die Naturfreunde von Stäfa ein Liedchen zu singen: sie wanderten, über 300 km, aus dem Rätikon via Unterengadin und Meran bis zu den Dolomiten, respektive auf den Gipfel des Schlern (2563 m), dem Wahrzeichen des Südtirols.

Eine Eintagesfliege war dieses Unternehmen nicht, im Gegenteil. Eine erste Tranche der Tour starteten die Naturfreunde im Sommer 2009, mit dem Durchqueren des Rätikons, diesem Gebirgszug im Grenzgebiet Vorarlberg (Österreich), Liechtenstein und der Schweiz (Graubünden). Ausgehend von Brand im Brandnertal ging's via Lindauerhütte nach St. Antonien und via Tübingerhütte zum Silvrettapass, wo es während der dritten Etappe via Wiesbadner- und Jamtalhütte den alpine-technisch anspruchsvollsten Teil der Weitwanderung zu meistern galt.

Vorbereitet und geleitet worden war das Projekt durch Andreas Egli, einem der diversen, versierten Tourenleiter der Naturfreunde-Sektion Stäfa. In



Durch die Uina-Schlucht ins Vinschgau: die Weitwanderer aus Stäfa.

seiner Planung teilte er die Wegstrecke in 28 Etappen à drei oder vier Tage auf. Und also setzten die Naturfreunde über die letzten acht Jahre Sommer für Sommer stets wieder dort an, wo sie im Vorjahr aufgehört hatten. Auf diese Weise erwanderten sie nun auch das letzte Wegstück; es führte von Bozen (262 m) auf die Hofer Alp (1340 m) und als Königsetappe über den «Prügelsteig» auf den Schlern (2563 m). Insgesamt haben zwölf Mitglieder der Sektion an diesem Unternehmen teilgenommen, sieben davon konnten bei jeder Etappe dabei sein, die anderen mussten aus diversen Gründen teilweise pausieren, holten jedoch die einzelnen Abschnitte auf eigene Faust nach.

Übrigens: Nachahmer und andere Interessierte finden auf der Homepage der Naturfreunde Stäfa ([www.naturfreunde-staefa.ch](http://www.naturfreunde-staefa.ch)) viel gutes, weiterführendes «Material» zu dieser Tour; detaillierte Angaben zu Routenführung, Unterkünften etc. können zudem direkt über den zuständigen Tourenleiter der Sektion Stäfa erfragt werden. NF

NATURFREUNDE BLEIBEN AKTIV

## Neues Naturfreundehaus in Italien

Mitte Juli 2017 ist in Italien ein neues Naturfreunde-Haus eröffnet worden. Das NF-Haus, die Casa degli Scuri rossi, liegt in der Nähe des Lago di Ledro, einem der schönsten Alpenseen Norditaliens. Nächst gelegene, auch international bekannte Reiseziele sind Trient und der Gardasee. Das neue NF-Haus verfügt über sechs Zimmer mit

insgesamt 24 Betten. Betreut wird der durch die neu gegründete Sektion Ledro Inselberg. Zu den bevorzugten Sportarten rund ums Haus zählen Wandern, Mountain-Biken und Klettern. NF

Weitere Infos: [www.amiciellanatura.it](http://www.amiciellanatura.it),  
Tel. 0039 331 888 1442

ALTE SEILSCHAFT ERNEUERN

## VPOD-Mitglieder erhalten Rabatt

Auf bewährte Verbindungen zurückgreifen und neu beleben: Gewerkschaften und Naturfreunde.



**Eine Voll-Mitgliedschaft bei den Naturfreunden zum halben Preis: davon profitieren ab sofort die Mitglieder der Gewerkschaft VPOD. Das Angebot gilt für das erste Jahr der Mitgliedschaft.**

Kenner wissen es: die Nähe der Naturfreunde zu den Gewerkschaften ist nichts Neues; immerhin waren es Arbeitnehmer, die vor über 100 Jahren die ersten Naturfreunde-Sektionen der Schweiz gegründet haben. Und wir erinnern uns, dass über Jahrzehnte hin Naturfreunde-Sektionen existierten, die aus dem Zusammenschluss von Arbeiterinnen und Arbeitern aus den gleichen Berufsfeldern bestanden haben; so beispielsweise die Naturfreunde-Sektion Spitalpersonal oder die NF-Sektion Eisenbahner.

Spitalpersonal und Eisenbahner: unter anderem aus diesem Umfeld stammen Menschen, die aktuell Mitglied beim VPOD sind. Die Gewerkschaft versteht sich heute als die Interessenvertretung der im Service public (Gesundheit, Erziehung, Verkehr etc.) tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Zu den Vorgängerorganisationen des VPOD gehören u.a. die im vorletzten Jahrhundert gegründeten Strassenbahn-Verbände in Zürich und Bern. Als eigentliches Gründungsdatum des VPOD gilt der 19. November 1905. Es ist dies bekanntlich auch das Gründungsjahr der Naturfreunde Schweiz.

Heute zählt der VPOD 34'000 Mitglieder. Gefordert sieht sich die Gewerkschaft vor allem durch das fortschreitende Privatisieren und/oder den Abbau von öffentlichen Dienstleistungen. Daher auch stellt sich der VPOD gegen internationale Abkommen, die den Service public dem globalen Markt öffnen wollen (TiSA, TTIP usw.).

Präsiert wird die Gewerkschaft seit 2010 durch die ehemalige Zürcher Nationalrätin Katharina Prelicz-Huber. Der heutige Präsident der Naturfreunde Schweiz, Urs Wüthrich-Pelloli, arbeitete übrigens zwischen 1981 und 2003 als Zentralsekretär des VPOD. NF

NF-WETTBEWERB AN DER MUBA 2017

## Mitmachen lohnte sich...

Wie in den Jahren zuvor, waren die Naturfreunde auch dieses Jahr (vom 12.-21. Mai) mit einem eigenen Stand an der MUBA (Mustermesse Basel) vertreten. Ermöglicht worden ist die Präsentation des Verbandes einmal mehr durch den Einsatz von Mitgliedern aus dem Naturfreunde-Kantonalverband beider Basel (Leitung: Edmond Rund). Die dabei vermittelten Informationen über die Naturfreunde-Bewegung sind auf reges Interesse gestossen. Nicht weniger als 150 Personen haben

zudem am Wettbewerb teilgenommen, bei dem Übernachtungen in einem NF-Haus zu gewinnen waren. Für folgende Personen hat sich dieses Mitmachen ganz besonders gelohnt: Brigitte Beerli, Basel; Johnny Borer, Erschwil; Hansjürg Büchi, Winterthur; Johanna Chouffai, Ettingen; Hansruedi Gahler, Basel; Lucia Krähenbühl, Basel; Beatrice Ludwig, Sissach; Michael Meier, Liestal; Margrit Ramseyer, Zürich; Annemarie Scheidegger, Lupsingen. NF

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN „NATURFREUND“ 2/17

## Sind Klimafonds scheinheilig?

In der letzten Ausgabe unserer Schweizer Naturfreunde-Zeitschrift («Naturfreund» 2/17) wurde für den Klimafonds der Naturfreunde Deutschland geworben. Damit helfen nun auch die Naturfreunde, die vielleicht noch schlechten Gewissen der Mitglieder zu beruhigen, wenn sie jährlich unnötige Reisen in alle Welt unternehmen, anstatt die Schönheiten der Natur in unseren Ländern zu geniessen! Würden die unnötigen Flüge

vermieden, wären die Schäden weit geringer. Es ist doch scheinheilig, die Ungerechtigkeit zu beklagen, dass vor allem die Länder in Äquatornähe betroffen sind, gleichzeitig aber immer wieder in der Weltgeschichte umher zu fliegen.

Berg frei! (nicht «Flug frei!»)

Erika Haltiner, Gossau

## Antwort der NaturFreunde Deutschlands

Es handelt es sich hier nicht um den Klimafonds der NaturFreunde Deutschlands, sondern um denjenigen der Naturfreunde Internationale NFI. Wir bewerben ihn zwar ebenfalls auf einer eigenen Internetseite, die Hauptseite aber ist [www.climatefund.nf-int.org](http://www.climatefund.nf-int.org). Der Fonds fußt auf einem Beschluss des internationalen Naturfreunde-Kongresses. Der entsprechende Beschluss betont die Solidarität (mit den Naturfreunden in Afrika, denen die Mittel des Fonds zugutekommen), stellt aber auch klar, dass „eine solche Kompensation uns nicht der Verantwortung enthebt, über Alternativen nachzudenken, die stärker

im Einklang mit unserem Engagement stehen“. Dass das Fliegen ein Klimakiller ist, betont auch der Artikel aus unserer Mitgliederzeitschrift. Doch bevor potenzielle Kompensationszahlungen an andere Organisationen fließen, wollte der internationale Naturfreunde-Kongress eine Möglichkeit schaffen, diese gleich im Verband aufzufangen und zu 100% an die afrikanische Naturfreunde weiterzuleiten

Herzliche Grüsse und Berg frei!

Samuel Lehmborg, NaturFreunde Deutschland, Berlin

Jetzt aktuell: Natura Trail Pays-d'Enhaut  
Der neue Taschen-Wanderführer der Naturfreunde Schweiz

Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

Wandern im Gebiet von Chateau-d'Oex – Ideal auch für Familien  
Nähere Infos: Seite 46

BUND KÜRZT BUDGET: MUSEUM IN DER OFFENSIVE

## Alpines Museum kämpft weiter

Ende August hat das Alpine Museum der Schweiz eine Unterschriftensammlung lanciert. Damit wehrt es sich gegen die Budgetkürzung, die das Bundesamt für Kultur BAK am 19. Juli bekannt gegeben hatte: statt wie bisher mit einer Million soll das Museum künftig noch 250'000 Franken

vom Bund erhalten. Bleibe es bei diesem Entscheid, bedeute dies das finanzielle Aus für das Haus, teilt das Museum mit. Die Naturfreunde Schweiz unterstützen das Alpine Museum seit Jahren mit einer Bergfenster-Patenschaft. Im Gegenzug erhalten NF-Mitglieder im Museum einen Eintrittsrabatt.

NF

NATURA TRAILS FÜR SCHWEIZER NATURPARKS

## Naturfreunde legen neue Taschen-Wanderführer vor



Noch diesen Herbst legen die Naturfreunde Schweiz den Taschen-Wanderführer für den Naturpark Gantrisch vor. Gerade eben erschienen sind die NFS-Wanderführer für den Landschaftspark Binntal und den Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut.

Pro Naturpark in der Schweiz – ein Natura Trail, respektive ein Taschen-Wanderführer, in welchem eine attraktive Route (mit allfälligen Varianten) durch eben diesen regionalen Naturpark vorgeschlagen und detailliert beschrieben wird. Das ist die Idee der Zusammenarbeit zwischen den Naturfreunden Schweiz NFS und dem Netzwerk der Schweizer Naturpärke. Dieser Vorgabe kommen die NFS mit der Herausgabe der Taschen-Wanderführer für den Landschaftspark Binntal sowie der Naturparks Gruyère Pays-d'Enhaut und Gantrisch um einen guten Schritt näher.

Der neuste dieser Taschen-Wanderführer (erscheint im Oktober) beschreibt zwei Wanderungen im Gantrisch-Gebiet BE: einerseits von Zollhaus (Kantonsgrenze FR/BE) via Sensebrücke, Pfyffe BE und Gäggersteg zur Gurnigel-Passhöhe; und andererseits ab Gurnigel-Passhöhe BE der jungen Gürbe folgend hinunter nach Wattenwil – beide Routen eignen sich bestens auch als Familienwanderungen für den Herbst.

Der Wanderführer «Natura Trail Binntal» beschreibt die Wanderung von Fürgangen (im Goms VS) via Ernen und Twingi-Schlucht nach Heiligkreuz, und eine Tour von Heiligkreuz zu den Mineraliengruben bei Imfeld. Der Wanderführer «Natura Trail Pays-d'Enhaut» wiederum fokussiert auf die Wanderung vom Col des Mosses VD nach Chateau-d'Oex, respektive von von Rougemont nach Chateau-d'Oex.

NF

# Natura Trail bestellen

Ich möchte folgende Natura Trail Taschen-Wanderführer bestellen (bitte Anzahl angeben):

Aargau    Binntal    Chasseral    Doubs    Gantrisch    Pays-d'Enhaut    Schaffhausen

Deutsch oder Französisch (bitte treffendes ankreuzen):

Deutsch    Französisch

Die Taschenführer kosten **CHF 5.- pro Stück, plus Versandkosten**. Für NFS Mitglieder ist die Bezahlung freiwillig.

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Mail: \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



### Ablauf

Ausfüllen → ausschneiden → mit Einzahlungsbeleg oder in bar einsenden / faxen an:  
 Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern  
 Fax: +41 (0)31 306 67 68  
 PC-Konto: 30-442850-7  
 Oder Online bestellen auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

NATURPARK PAYS-D'ENHAUT: EIN MUSEUMS-BESUCH

## Hommage an J.-J. Hauswirth



Chateau-d'Oex im Herzen des Pays-d'Enhaut gilt als eines der Zentren des traditionellen Schweizer Scherenschnitts (siehe «Naturfreund» 2/17). Unwidersprochen als Pionier und Meister dieser Kunst gilt Jean-Jacob Hauswirth (1871 mausarm verstorben). Mit den Werken von Ursula Astner präsentiert das Musée du Pays-d'Enhaut in Chateau-d'Oex zurzeit eine Ausstellung, die einerseits als Hommage an jenen alten Meister gesehen werden kann, die andererseits aber auch aufzeigt, wie überzeugend die ursprünglich aus Bern stammende und heute

im Jura lebende Scherenschneiderin Ursula Astner diese Ausdrucksform weiterentwickelt und zu etwas Eigenem gemacht hat. Bei den jetzt ausgestellten rund 60 Werken ist ein Sujet vorherrschend: Vögel. Die Künstlerin zeigt die Schönheit dieser Tiere, und sie erinnert daran, wie sehr diese durch die Tätigkeit von Menschen in ihrer Existenz gefährdet sind. *NF*

*Musée du Pays-d'Enhaut, jeweils Di-So, 14-17 Uhr.*

## Vorschau auf den «Naturfreund» 4 | 17

**SKITOUREN SCHWEIZ: NEUE GIPFELZIELE**  
WO SICH SKIFAHRRER GESTERN SCHLEPPEN LIESSEN,  
ZIEHEN HEUTE TOURENFÄHRER IHRE SPUR

**REISEN: IM 2018 NACH KIRGISTAN?**  
DURCH TOURISMUS VERSTÄNDNIS UND  
ENTWICKLUNG FÖRDERN

**DER WEIHNACHTSBAUM UND DER BAUER**  
EINE CHANCE FÜR HIESIGES UND ÖKOLOGISCHES

Der «Naturfreund» 4/17 erscheint am 15. Dezember 2017.

## Impressum

### Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,  
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3  
Postfach  
3001 Bern  
Telefon 031 306 67 67  
info@naturfreunde.ch

**Adressänderungen:** info@naturfreunde.ch

### Auflage

21'300 Exemplare Deutsch  
2050 Exemplare Französisch  
95. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich

### Preise

CHF. 8.50 pro Einzelausgabe  
CHF. 30.- für Jahresabonnement

**Online:** www.naturfreunde.ch

**Redaktionsleitung:** Herbert Gruber

### Mitarbeit an dieser Ausgabe

Markus Braun, Andreas Egli, Hans Kaufmann,  
Guido Mattanza, Guido Rutz, Urs Wüthrich-Pelloli,  
Mario Lehmann (Layout)

**Übersetzungen:** François Grundbacher

### Fotonachweis

Peter Donatsch, Andreas Egli, Roberto Ganassa,  
Herbert Gruber, Tibert Keller, Guido Rutz,  
Guido und Waltraud Mattanza, Rhätische Bahn,  
Touristenverband Sächsischer Schweiz, Musée du  
Pays-d'Enhaut

### Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber  
Postfach 7364, 3001 Bern  
herbert.gruber@naturfreunde.ch

### Druck + Versand

Jordi AG – das Medienhaus  
Aemmenmattstr. 22  
3123 Belp  
Tel. 031 818 01 11  
www.jordibelp.ch

**Papier:** TerraPrint Silk 80g/m2, FSC mix.

### Inserate

Jordi AG – das Medienhaus  
Aemmenmattstr. 22  
3123 Belp  
Tel. 031 818 01 11  
christian.aeschlimann@jordibelp.ch

### Inserateschluss

für Ausgabe 4/2017  
15.11.2017



ClimatePartner  
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1411-1039

Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

# edelline

entspannt. exklusiv. edelline.

Erleben Sie mit *edelline* ausgewählte Busreisen, Adventreisen, Flug- und Schiffsreisen



## Adventszauber im Vogtland und in Karlsbad

Lernen Sie die weltbekannte Plauener Spitze kennen. Feiern Sie Bergmannsweihnacht und geniessen Sie die schöne Stadt Karlsbad in der Tschechischen Republik.

Donnerstag, 30. November – Sonntag, 3. Dezember 2017 | 4 Tage  
ab CHF 575.-



## Geführte Rundreise durch die Vereinigten Arabischen Emirate

Entdecken Sie die facettenreichen Vereinigten Arabischen Emirate. Weltmetropole Dubai, genussvolle Sonnenuntergänge hinter Sanddünen und paradisische Strände einer kleinen Insel.

Freitag, 10. – Freitag, 17. November 2017 | 8 Tage  
ab CHF 2990.-

Aktion  
CHF **2990.-**



## Mit Hurtigruten den Nordlichtern entgegen

Eine einzigartige Schiffsreise von Bergen über den Polarkreis nach Kirkenes entlang der klassischen Postschiffroute – mit Blick auf die Schärenlandschaften der Westküste Norwegens.

Donnerstag, 8. – Dienstag, 20. Februar 2018 | 13 Tage  
ab CHF 2980.-

Frühbucher-  
Rabatt  
CHF **150.-**  
bei Buchung bis  
31.10.2017



**edelline ag**

Bernstrasse 23 | CH-3280 Murten  
+41 (0)26 672 33 88

edelline.ch | info@edelline.ch



 REISEGARANTIE

Katalog  
ab sofort  
bestellbar